Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł. Danzig 2,5 Guld. Deutschland 2,5 Rentenmark. — **Einzelnummer 20 Groschen.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 148. **Bromberg, Sonntag den 29. Juni 1924.** **48. Jahrg.**

Die grüne Internationale.

Wenige Tage vor dem Ausbruch des Weltkrieges berief der letzte russische Zar einen Kronrat nach Petersburg, in dem er die Großfürsten und Minister über die Frage „Krieg oder Frieden" abstimmen ließ. Es war damals schon nicht mehr zweifelhaft, wie sich seine von der Entente beeinflußten Ratgeber entscheiden würden. Nur ein Mann erhob Widerspruch gegen den Weltkrieg; es war der nichts anderes als nur russisch denkende Landwirtschaftsminister Kriwoschein, der das große Werk der russischen Agrarreform, das der zu Beginn der ersten Revolution (1905) ermordete Stolypin begonnen hatte, zu einem guten Ende führen wollte. Kriwoschein, der die Agrarreform nach dem deutschen Vorbild, das ihm Stein und Hardenberg 100 Jahre vorher gegeben hatten, einrichtete, brauchte dazu Zeit. Er wußte und mit ihm auch der Antipode Rußlands, das Britische Weltreich, daß schon nach wenigen Jahrzehnten keine Macht Europas dem Riesenreich der selbständigen russischen Bauern widerstehen konnte, und er fürchtete mit Recht, daß eine schnelle Unterbrechung seiner Tätigkeit das ganze Werk in Frage stellte.

Nur der erste Schritt auf dem Wege der Landbefreiung war getan. Die in ihrem Wesen durchaus kommunistische und unproduktive „Mir-Verfassung" der russischen Bauernschaft war kurzerhand aufgelöst und hatte den städtischen Arbeiter, der noch immer seinen Anspruch auf einen Anteil an der Scholle seiner Heimatgemeinde hatte, wurzellos, d. h. zum Proletarier gemacht, damit der eigentliche Bebauer des Landes von dieser Belastung frei mit einer intensiven Bearbeitung des Bodens beginnen konnte. In diesem Moment der Proletarisierung der jungen städtischen Arbeiterschaft liegt die Wurzel des Radikalismus, den die russische Revolution im Gegensatz zu der deutschen annehmen mußte. Zu einer Verharschung der Wunde, die durch den gewiß notwendigen Eingriff der Agrarreform Kriwoscheins in den soziologischen Aufbau des russischen Volkstums aufbrechen mußte, gehörte viel Zeit. Auch die preußische Agrarreform hatte eine Revolution gezeitigt, und wer vermag zu sagen, daß Berlin im Jahre 1848 nicht auch seinen städtischen Bolschewismus erlebt hätte, wenn nicht eine liberale Intelligenz, die in Rußland nur dünn gesät war, frei von außenpolitischen Verwicklungen, mit denen in der Gestalt des Weltkrieges das Moskauer Proletariat unterstützt wurde, die Bewegung in ausgleichende Bahnen gelenkt hätte.

Die Revolution des städtischen Proletariats scheint allmählich auszubrennen. Lenin ist tot, und Smirnoff, der Präsident des Internationalen Bauernrates, tritt an seine Stelle. Das ist noch längst keine gesunde Reaktion gegen den Bolschewismus. Denn auch der Bauer wurde durch die plötzliche Agrarreform der letzten Jahre proletarisiert. Dem allen Neuerungen schwer zugänglichen Landmann wurde keine Zeit gelassen, um die Verantwortung für die Selbstwirtschaft allmählich zu erlangen. Es besteht ein himmelhoher Unterschied zwischen dem Bauern Osteuropas und dem Bauern des Westens, der durch seine Bildung und vor allem durch seinen genossenschaftlichen Zusammenschluß mit dem Großgrundbesitz in friedlichem Nebeneinander konkurrieren kann.

Und der russische Bauer, der jetzt revolutioniert, und vor dem Trotzki zu zittern beginnt, steht nicht allein in der Welt. Die Rote Internationale wird durch die **Grüne Internationale** abgelöst. Die Nachricht, daß der Kroatenführer Raditsch mit seiner radikalen Bauernpartei in den Moskauer Internationalen Bauernrat eingetreten ist, verdient vielleicht mehr Beachtung, als der Kabinettswechsel in Frankreich, der die öffentliche Meinung Europas in erster Linie beschäftigt. Durch Raditschs Entscheidung ist die Grundlage geschaffen zur Bildung eines Blocks der radikalen Landwirte in Jugoslawien, Bulgarien und — wie die kommunistische Rudé Pravó in Prag triumphierend berichtet — in der Tschechoslowakei und in Rumänien.

Vor uns liegt der Entwurf für eine Agrarreform in Polen, den der Abg. Poniatowski für die radikale Wyzwolenie-Partei ausgearbeitet hat. Der Vorsitzende der Deutschen Vereinigung im Sejm und Senat, Eugen Naumann, hat dieses Programm bereits in eindeutiger Weise gekennzeichnet. Es ist der helle Bolschewismus, der uns aus diesen Paragraphen entgegenstarrt; es ist die Bündniserklärung an die grüne Internationale Smirnoff-Raditsch, die das rote Fieber austreibt, aber darum noch lange nicht den kranken Körper immunisiert. Wir spüren, wie in der Bewegung des nach Freiheit strebenden Bauern die historische Grenze zwischen Ost- und Westeuropa, zwischen alter Kultur und alter Unkultur, klafft. **Sie geht mitten durch Polen, durch unser Land hindurch.**

Der kleine Landwirt des ehemals preußischen Teilgebietes, der die wahren Aufgaben und Ziele der Bauernschaft durch traditionsmäßige Erfahrung kennt, hat mit den Wyzwolenie-Bauern und mit dem Moskauer Bauernrat nichts gemein. Der westeuropäisch gebildete Sozialist fühlt instinktiv, daß die Großindustrie verelenden muß, wenn der Großgrundbesitz, der die meisten Nahrungsmittel in die großen Städte liefert, beraubt wird. Das römische Weltreich ging an der übereilten Aufteilung der Latifundien zugrunde.

Agrarreform ist notwendig; Agrarrevolution ist vom Übel. Die Zeiten sind nicht dazu angetan, ein beschleunigtes Tempo der inneren Kolonisation anzuraten. Wenn das Hochwasser über den Deich zu springen droht, soll man nicht über den Grenzrain schreiten. Zu allen wirtschaftlich vernünftigen Maßnahmen gehört Zeit, immer wieder Zeit. Das russische Beispiel erhebt sich drohend vor unseren Augen. Vielleicht fühlt Herr Witos, der das Zentrum unseres Parlamentes mit seinen Anhängern besetzt, daß auch jetzt ähnlich wie in dem Kronrat von Petersburg darüber abgestimmt wird, ob der östliche Bauer Proletarier oder freischaffender Eigentümer werden soll. Lettland steht nach seiner radikalen Agrarreform, dem nur der deutsche Großgrundbesitz zum Opfer fiel, vor dem wirtschaftlichen Ruin. Soll mit unserer trotz aller Erschwernisse noch immer blühenden Landwirtschaft jede Hoffnung auf einen gesunden Aufbau unseres Staates begraben sein?

Die Grüne Internationale ist auf dem Marsch! Dem roten Moskauer Ausschlag folgen die grünen Moskauer Pestbeulen. Wir alle sind berufen, die Zeichen der Zeit zu verstehen und in unseren Gedankengängen und Entscheidungen die Grenzen gegen die drohende Gefahr abzusperren. Es geht um das Land, es geht um die Wurzel der wirtschaftlichen Kraft.

Der Völkerbund und Deutschland.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" meldet, daß Lord Parmoor, der englische Vertreter des Völkerbundes, die Absicht habe, im September vorzuschlagen, daß die Zahl der Mitglieder des Völkerbundrates von 10 auf 15 und die der ständigen Mitglieder von 4 auf 6 erhöht werden soll, um es zu ermöglichen, Deutschland und Rußland ohne Verschiebung der Mehrheitsverhältnisse die von ihnen gewünschten ständigen Sitze zur Verfügung zu stellen. Einer der nichtständigen Sitze im Völkerbundrat soll nach dem Vorschlag von Lord Parmoor stets von [illegible] Vertreter eines englischen Dominion eingenommen werden. Für dieses Recht einer dauernden Vertretung der englischen Dominions im Völkerbundrat soll die Einzelvertretung der Dominions in der Versammlung insofern beschränkt werden, daß die Stimmen von England und den Dominions als Einheit abgegeben werden sollen.

*

Ausschaltung aus dem Völkerbundrat?

Herriot erklärte in einer Unterredung, die er Norman Angell für den „New Leader", das offizielle Organ der Labour Party, gewährt hat, über die Frage der französischen Sicherheit u. a.: Wir unternehmen unsere Versuche für die Sicherheit Frankreichs auf den Grundsätzen des Völkerbundes. Norman Angell fragte: Wollen Sie Deutschland lediglich zum Völkerbundmitgliede machen? Herriot erwiderte: Lediglich zum Völkerbundmitgliede (d. h. also anscheinend nicht zum Mitgliede des Völkerbundrats, wie es England für wünschenswert hält. D. Red.). Ich bin der Ansicht, daß es Deutschland freisteht, einem Vertrage der gegenseitigen Garantien beizutreten, der auch Deutschland den gleichen Schutz angedeihen läßt, wenn es die gleichen Verpflichtungen übernimmt.

*

Sozialdemokratische Interpellation.

Aus Berlin wird gemeldet: Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat folgende Interpellation eingebracht:

„Ist die Regierung bereit, den Antrag auf Aufnahme in den Völkerbund noch vor dem 1. September 1924 zu stellen?"

Man darf wohl erwarten, daß dieser sozialdemokratische Vorstoß den Auftakt zu einer interessanten Diskussion geben wird.

Notenwechsel Warschau—Berlin.

Vor dem Optionstermin in Oberschlesien.

Berlin, 27. Juni. WTB. teilt halbamtlich mit:

„Die polnische Regierung hat durch ihren hiesigen Gesandten der deutschen Regierung eine Note überreichen lassen, in welcher dieser zum Vorwurf gemacht wird, sie sei ihren Verpflichtungen auf Grund des Genfer Abkommens über Oberschlesien, innerhalb der für Oberschlesien geltenden Optionsfrist Optionsbehörden zu bestellen, nicht nachgekommen. In der polnischen Presse wird zwar zugegeben, daß die deutsche Regierung Optionsbehörden bestellt habe, aber behauptet, daß dies erst auf die Interventionen der polnischen Regierung hin geschehen sei. Beides ist völlig unrichtig. Die deutsche Regierung hat vielmehr in ihrer Antwort auf die polnische Note festgestellt, daß die deutschen Optionsbehörden bereits durch Verordnung der Reichsregierung vom 15. Mai d. J. bestellt sind und daß dies durch die deutsche Gesandtschaft in Warschau der polnischen Regierung mitgeteilt ist. Irgendeine Intervention von polnischer Seite ist vor der oben erwähnten, vom 10. Juni datierten polnischen Note nicht erfolgt und kann somit auch nicht der Anlaß für die Bestellung der Optionsbehörden gewesen sein.

In der deutschen Antwort wird ferner darauf hingewiesen, daß die polnische Wojewodschaft in Kattowitz bereits seit längerer Zeit von der dortigen deutschen Optionsbehörde Mitteilungen über abgegebene Optionserklärungen gemäß Artikel 49 des genannten Abkommens entgegennimmt. Auch aus diesem Grunde hätte die Bestellung der deutschen Optionsbehörden der polnischen Regierung nicht unbekannt sein dürfen. Die deutsche Note weist dementsprechend den Protest der polnischen Regierung als unbegründet zurück. Die an obige Behauptungen anschließenden Kommentare der polnischen Presse, welche eine Verletzung des Genfer Abkommens durch die deutsche Regierung zu konstruieren versuchen, fallen daher als haltlos in sich zusammen." —

Störung einer deutsch-katholischen Versammlung in Königshütte.

Wie der „Oberschl. Kurier" aus Königshütte meldet, fand dort am Mittwoch im Hotel zur Königshütte eine Versammlung der Ortsgruppe Königshütte des Verbandes deutscher Katholiken in Polen statt. Studienrat Hoffmann sprach über „Erlebnisse und Eindrücke im ewigen Rom". Er behandelte die Erinnerungen an das erste Christentum und seine Märtyrerzeit, ferner die gewaltigen Monumentalbauten in Rom in ihrer Erhabenheit, als die markantesten Symbole des Christentums. Plötzlich stürmten fünf junge Burschen wilden Aussehens in den Saal und forderten die Versammlungsteilnehmer zum Auseinandergehen auf. Abg. Goldmann versuchte als Vorsitzender die eindringenden Gestalten zu beruhigen, indem er darauf hinwies, daß es eine katholische Vereinsversammlung sei. Sie verließen zum Teil den Saal, doch ein Blick auf die Straße zeigte das bedrohliche der Situation. Man sah da verschiedene Gruppen bis zu 10 Mann, die sich durch drohende Gesten von den friedlichen Passanten abhoben. Die Versammlungsteilnehmer mußten unter diesen Umständen den Saal verlassen.

Der Złoty (Gulden) am 28. Juni

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar —	5,21—5,23	Złoty
	100 Złoty —	111	Gulden
Warschau:	1 Dollar —	5,21	Złoty
	1 Danz. Guld. —	0,90½	Złoty
Rentenmark . . —		1,22—1,26	Złoty

Vertrauensvotum für Herriot.

397 gegen 27 Stimmen.

Die Pariser Kammer hat am Donnerstag dem Ministerpräsidenten Herriot nach Verlesung einer schriftlichen Erklärung über seine auswärtige Politik und über die Reise nach London und Brüssel das Vertrauen votiert, und zwar mit 397 gegen 27 Stimmen. Der größte Teil der Rechten hat sich der Stimme enthalten.

Nach der Kammersitzung begab sich der Ministerpräsident in den Senat, um auch dort ein Exposé über seine auswärtige Politik zu halten.

Im Verlaufe dieser Rede hat Herriot die folgende wichtige Mitteilung gemacht:

Er habe von der Regierung der Vereinigten Staaten die offizielle Mitteilung erhalten, daß sie sich durch einen offiziellen Beobachter auf der Londoner Konferenz im Juli vertreten lassen werde.

Ein Propagandarat für Polen.

Warschau, 28. Juni. (PAT.) Zur Stärkung unseres Auslandshandels und zur Unterstützung der Aktion, die zu diesem Zweck durch unsere diplomatischen und Konsularvertretungen geführt wird, wird, wie bereits kurz gemeldet, beim Außenministerium ein Propagandarat gebildet, der sich aus Kreisen zusammensetzt, die unmittelbar an der Propaganda interessiert sind. Dem Rat werden angehören 12 Vertreter von Finanzinstituten, die große Verbindungen mit dem Auslande haben und bereit sind, an der von der Regierung begonnenen Aktion sich aktiv und materiell zu beteiligen. Außer fünf Großbanken sind in dem Rat auch sechs Handelssyndikate vertreten, durch deren Vermittelung sich der Export der hauptsächlichsten Rohmaterialien aus Polen abwickelt (Kohle, Getreide, Holz und Naphtha), ferner zwei Industrie- und Landwirtschaftsverbände (Zuckerfabriken und Brennereien) und endlich auch andere Handelssyndikate, die bereits polnische Waren ausländischen Märkten zuführen. Intellektuelle Fragen werden im Rat durch acht Pressevertreter vertreten werden. Diese Zusammensetzung des Rats entspricht den neuen Zielen der Propaganda, die sich das Außenministerium gesteckt hat. Sie ergeben sich aus der allgemeinen Politik der gegenwärtigen Regierung, die darauf abzielt, den Finanzkredit aufrecht zu erhalten und dem polnischen Handel den Zutritt zu den Auslandsmärkten zu erleichtern.

Das Justizministerium vor dem Sejm.

Wie wir schon kurz berichtet haben, hat auch das Budget des Justizministeriums im Sejm eine herbe Kritik erfahren. Man rechnet bereits damit, daß dem Justizminister das Mißtrauen ausgesprochen werden würde. Dieser darauf abzielende Vorstoß der P. P. S. wurde jedoch infolge der Haltung der N. P. R. pariert. Nachstehend bringen wir ergänzend einige charakteristische Stellen aus der Debatte über dieses Budget.

Nach dem Bericht des Referenten ergriff der Justizminister **Wyganowski** das Wort, der nach längeren Ausführungen über die Verringerung des Personals und die Valorisierung der Gerichtsgebühren auf das Gerichtsverfahren selbst überging und die Versicherung gab, daß das Ministerium stets bemüht gewesen sei, das Verfahren zu vervollkommnen. Der Minister gab jedoch zu, daß in gewissen Ausnahmefällen Mängel beobachtet worden seien, besonders an den unteren Gerichten, doch dies sei dadurch gerechtfertigt, daß nicht alle Richterstellen durch Leute mit höherer Bildung und praktischer Qualifikation besetzt werden konnten. Die Zahl der Richter im ehemaligen Kongreßpolen und im ehemals preußischen Teilgebiet sei noch ungenügend, und es mußten nichtjuristische Kräfte eingestellt werden. Was die allgemeine politische Linie im Ressort des Justizwesens anbelangt, so sei man stets bemüht gewesen, das Ministerium von den Einflüssen von Personen und Parteien freizuhalten und den Gerichten vollständige Unabhängigkeit zu sichern. Einen breiten Raum in seiner Rede widmete der Minister dem Gefängniswesen. Er gibt zu, daß der Stand des Gefängniswesens nicht ideal sei, doch im allgemeinen

könne man damit zufrieden sein. Er berief sich hierbei auf das Zeugnis der französischen Juristen, welche die Gefängnisse in Polen besichtigt hatten.

In der Debatte betonte der Abg. **Wyrzykowski** (Wyzwolenie), daß unser Gerichtswesen nach Ansicht des ganzen Volkes nicht auf der Höhe seiner Aufgabe stehe. Sogar der Nationale Volksverband sei unzufrieden, und der ehemalige Ministerpräsident Witos ebenfalls. Es gebe in Polen nur eine objektive Instanz im polnischen Gerichtswesen, d. i. der Oberste Gerichtshof. Um dem Minister das Mißtrauen auszudrücken, brachte der Redner einen Demonstrationsantrag ein, aus der Position „Besoldungen" einen Złoty zu streichen.

Abg. **Marek** (P. P. S.): „Der Justizminister sollte nicht allein ein formeller Hüter des Rechts, sondern auch ein Wächter über das Wesen des Rechts sein. Die Ansprache des Ministers Wyganowski war der Situation nicht gewachsen. Den größten Teil seiner Ansprache widmete der Minister dem Gefängniswesen, als ob er lediglich der höchste Gefängnisbeamte im Staate wäre. (Abg. Wasyńczuk: „Händler mit Fesseln!") Unsere Gerichte tragen zwar nicht mehr den Charakter von Klassengerichten, dafür aber den von Parteiregierungen. Vergegenwärtigen wir uns z. B. zwei Gerichtsurteile: Der Redakteur der Gazeta Warszawska", Wasilewski, wurde in der Leduicki-schen Sache freigesprochen, da man ihm guten Glauben zuerkannte, doch zu drei Monaten Gefängnis verurteilte man den Redakteur des „Robotnik", Kisielewski, dafür, daß er nach den Ereignissen im Dezember 1922 die Mitteilung brachte, daß die Schwester oder Gattin des Generals Haller mit einem Schneeklumpen nach dem vorüberfahrenden Präsidenten Narutowicz geworfen habe und doch ging schon aus dem Inhalt selbst hervor, daß sich der Redakteur in bezug auf die Person irren konnte und daß er keinen schlechten Glauben gehabt habe. Das wichtigste ist aber der Umstand, daß diejenige Person, die den Schneeball geworfen hat, und die dann auch zu Protokoll vernommen wurde, bis heute noch nicht zur Verantwortung gezogen worden ist. (Lärm auf der Linken und der Rechten.) Und die Tätigkeit der Prokuratur sieht noch schlimmer aus, als zu Zeiten der Regierung der Okkupationsmächte. Wir alle, die zur Linken gehören, werden in unerhörter Weise behandelt. Die Konstitution steht auf dem Papier. Die Prokuratoren wüten in unerhörter Weise."

Der Redner weist auf die

Vergewaltigung der Pressefreiheit

durch die Prokuratur hin, auf Konfiskationen von Linkszeitungen usw. und fügt u. a. folgendes Beispiel an: „Der „Naprzód" vom 20. Juni d. J. wurde wegen eines Artikels Baudoin de Cortenays beschlagnahmt, der Lodzer „Kurjer Wieczorny" jedoch, der denselben Artikel brachte, nicht, ferner wurde der sozialistische „Naprzód" wegen eines Artikels belangt, der eine Kritik der Polizei enthielt, endlich wegen eines Aufsatzes, in dem ein Artikel Dmowskis über die galizischen Beamten besprochen wurde. Dmowski sprach in diesem Artikel den galizischen Beamten den Patriotismus ab und sagte, daß sie im österreichischen Stall erzogen worden seien. Der „Naprzód", der diese Stelle kommentierte, schrieb, daß die Herde der Endezja sich in allen drei Ställen wohlfühlte."

„Herr Wyganowski", schloß der Abgeordnete Marek, „ist weit von dem Ideal des Justizministers abgewichen, und mein Klub bringt folgenden Antrag ein: „Da der Sejm zum Justizminister kein Vertrauen hat, werden in Pos. 1 (Besoldungen) 311 Złotys gestrichen." (Bravorufe auf der Linken, Zurufe: Fort mit dem Ministerium!)

Abg. **Seyda** (Nat. Volksverbd.) fordert den weiteren Ausbau des Gerichtswesens in den Ostgebieten zur Bekämpfung des Bolschewismus. Er zog bei dieser Gelegenheit scharf gegen die Juden zu Felde. Nach einer längeren Rede des Abg. Hartglas (Jüdischer Klub), der das Justizministerium hart angriff, erhielt der ukrainische Abg. Makówka das Wort und führte aus: „In Polen gibt es keine unabhängigen Gerichte. Die Gerichte sind ein Werkzeug der Regierung, die mit ihnen zusammen die Opposition bekämpft und besonders das ukrainische Volk. Der Protest der französischen Gelehrten enthält kaum den hundertsten Teil dessen, was in den Gefängnissen passiert. (Zuruf: Lüge!) In den Ostgebieten haben wir viel zu viel Gefängnisse. **Die Gebiete werden schließlich zu einem großen Gefängnis werden.** Wir stellen den Antrag auf Streichung des Kredits zum Bau von Gefängnissen." — Der ukrainische sozialdemokratische Abg. Skrzypa gab folgende Erklärung ab: „Das Budget des Justizministeriums halten wir für tendenziös und werden nicht dafür stimmen."

Der Minister verteidigte sich in längeren Ausführungen gegen die gegen ihn erhobenen Vorwürfe und wies besonders die Angriffe des Abg. Hartglas zurück, worauf zur Abstimmung geschritten wurde. Die Demonstrationsanträge der Linken auf Streichung von 311 bzw. 1 Złoty aus der Position „Besoldungen" wurden abgelehnt. Dasselbe Schicksal ereilte den Antrag des Abg. Marek mit 173 gegen 51 Stimmen und den Antrag des Abg. Wyrzykowski mit 171 gegen 150 Stimmen. **Dieses Ergebnis der Abstimmung wurde durch die Nationale Arbeiterpartei hervorgerufen, die zusammen mit der Rechten und der Piastengruppe den Minister stützte.**

*

Die N. P. R. prüft ihren Standpunkt zum Justizminister.

Unmittelbar nach der Abstimmung trat der Klub der N. P. R. zu einer Sitzung zusammen, in der beschlossen wurde, den Standpunkt der Partei zum Justizminister einer Revision zu unterziehen. Wie die „Republika" erfährt, wird der Klub der N. P. R. in der dritten Lesung gegen das Budget des Justizministeriums stimmen.

Weitere Budgetdebatten.

Sejmsitzung vom 27. Juni.

Warschau, 28. Juni. PAT. Die gestrige Sitzung des Sejm begann mit der Debatte über das Budget des Eisenbahnministeriums. Als Referent trat der Abg. Tabaczyński (Nat. Volksverband) auf. Der Etat dieses Ministeriums zeigt folgendes Bild: die gewöhnlichen Verwaltungseinnahmen betragen 41 946 Złoty, die Ausgaben 3 040 751 Złoty, die Einnahmen aus Unternehmungen 20 954 000 Złoty, die Ausgaben für Investitionen 89 000 000 Złoty. Der Redner empfiehlt als den besten Transitweg die Strecke Sibirien—Baltikum—Ukraine durch Sarna, Warschau nach Deutschland. Ferner die Strecke Süd-Ukraine—Rumänien über Lemberg nach Danzig.

Der Eisenbahnminister Tyszka erklärt, er habe ein Projekt der Vereinheitlichung des Eisenbahnwesens ausgearbeitet, das binnen kurzem in Kraft treten soll, ferner eine Pragmatik für alle Eisenbahnangestellten. Verschiedene Unebenheiten in den Tarifen werden beseitigt werden, doch auf die Weise, daß hierbei keine Defizite herauskommen. Eine Delegation wird sich in das Ausland begeben, um dort festzustellen, ob tatsächlich der Transit vieler Produkte Polen umgeht. Die Eisenbahnangestellten stehen vollkommen auf der Höhe ihrer Aufgabe. — Abg. Paczkowski (Christl. Demokratie) appellierte an den Minister, an Stelle des Herrn Landsberg in die Ostgebiete einen nicht nur fähigen und energischen, sondern auch solchen Mann zu entsenden, der wirklich seine Fähigkeit und Arbeit dem Wohle des Staates widmen wird. — Im Namen der P. P. S. bemängelte Abg. Kuryłowicz, daß man die Reduktion einseitig durchführe. Dagegen brachte im Namen des Nationalen Volksverbandes Abg. Ostrowski die Meinung zum Ausdruck, daß man eine weitere Reduktion des etatsmäßigen Personals durchführen müsse. Der Abg. Zagajewski (Nat. Volksverband) stellt fest, daß die schlechte Tarifpolitik des Ministeriums zur Vergrößerung der Wirtschaftskrise beigetragen habe.

Der Eisenbahnminister wies den Vorwurf der einseitigen Durchführung der Reduktion zurück und betonte, daß die Demission Landsbergs mit der Veröffentlichung von geheimen Dokumenten durch ihn in Wiener Zeitungen in Verbindung stehe, was ein Vergehen darstelle, auf Grund dessen die disziplinarische Untersuchung eingeleitet werden kann. **Die weitere Debatte wurde vertagt.**

*

In der Nachmittagssitzung beschäftigte man sich mit dem Budget des Landwirtschaftsministeriums.

Nach dem Bericht des Abg. Żółtowski (Christliche Nationaldemokratie) wurden in der Ausgabeposition die Kredite zur Subventionierung landwirtschaftlicher Unternehmen um 900 000 Złoty, für das Volksschulwesen um 1 000 000 Złoty erhöht, die Einnahmen in der Zentralverwaltung um 663 000 Złoty verringert. Die Gesamtausgaben wurden um 15 090 000 Złoty erhöht, die Einnahmen um 11 900 000 Złoty verringert. Eine Verringerung erfuhren auch die Einnahmen aus den Staatsforsten, und zwar um 14 Millionen Złoty, wobei beschlossen wurde, den Forsten den Charakter einer besonderen Organisation zu geben. Minister Janicki stellte fest, daß die Interessen der Landwirtschaft bis jetzt nicht genügend anerkannt worden seien, er werde jedoch jetzt von dem ihm zugesicherten Einfluß auf die Tätigkeit der Landwirtschafts- und der Landesbank Gebrauch machen. Infolge des Ausfuhrverbots für ihre Produkte habe die Landwirtschaft im vergangenen Jahre einen Verlust von 270 Millionen Złoty erlitten. Zum Schluß erklärte der Minister, auf die Agrarreform übergehend, daß die industrialisierten Güter von hoher Kultur gesetzlich geschützt werden müßten. — Abg. Kościcki forderte im Namen des Nationalen Volksverbandes die Aufhebung des Verbots der Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse und endlich erinnerte Abg. Poniatowski (Wyzwolenie) daran, daß in der Zukunft Polens nur die kleinere Landwirtschaft eine große Rolle spielen werde, und daß man auf sie das Hauptaugenmerk richten müsse. **Hierauf wurde die Debatte unterbrochen.**

*

Im Anschluß hieran schritt man zur Abstimmung über die Budgets des Ministeriums für Industrie und Handel sowie des Eisenbahnministeriums, die ohne Änderungen angenommen wurden. In dritter Lesung fand auch das Gesetz über den Schutz der Kleinpächter Annahme, wobei die eingebrachte Verbesserung des Abg. Putek (Wyzwolenie), das Gesetz auch auf die Kirchengüter auszudehnen, abgelehnt wurde.

Der versperrte Kirchweg.

Interpellation

des Abg. Graebe und Gen. von der Deutschen Vereinigung im Sejm an den Herrn Minister des Innern und den Herrn Unterrichtsminister wegen Unterbindung des Kirchenbesuchs der evangelischen Gemeinde Werder (Zakrzewo), Kr. Neustadt (Wejherowo).

Die evangelische Gemeinde Werder (Zakrzewo), Kr. Neustadt (Wejherowo) war in die evangelische Kirche in Pommern eingepfarrt. Die Verwaltungsbehörde hatte den Evangelischen aus Werder (Zakrzewo) gestattet, die Grenze zum Besuch der Gottesdienste auf dem Wege Werder (Zakrzewo)—Labuhn zu überschreiten. Seit dem 1. Juni vergangenen Jahres wurde dieser Weg verboten und den Bewohnern anheimgestellt, den Weg über die Zollämter zu nehmen. Dieser Weg ist aber für Kirchenbesucher unmöglich zu gehen, weil die nächsten Zollämter zwei Tagereisen entfernt sind. Die nächsten evangelischen Kirchen innerhalb der Grenze Polens sind 20 bis 25 Kilometer entfernt. Den Bewohnern von Werder (Zakrzewo) ist es schon seit einem Jahre unmöglich gemacht, einen Gottesdienst zu besuchen. Kinder, die schon im vorigen Herbst hätten konfirmiert werden müssen, konnten nicht eingesegnet werden. Wenn Sterbefälle vorkommen, ist es unmöglich, einen Geistlichen herbeizuholen, denn die erwähnten Nachbarkirchen innerhalb Polens sind auch ohne Pfarrer und werden von noch weiter wohnenden Geistlichen vertreten. Vorstellungen der evangelischen Gemeindemitglieder bei der zuständigen Behörde um Wiedergestattung des Kirchenweges Labuhn sind erfolglos geblieben. Es zeigt sich hier eine starke Unduldsamkeit der Behörden gegen die polnischen Staatsbürger deutscher Nationalität, denn es ist sonst allenthalben üblich, daß den Grenzanliegern gestattet wird, ihre gottesdienstlichen Verrichtungen in den Kirchen des Nachbarstaates auszuführen.

Wir fragen deshalb die Herren Minister:

1. ob sie mit dieser Haltung der Behörden einverstanden sind,
2. wenn nicht, ob sie gewillt sind, die Behörden anzuweisen, daß
   a) den Evangelischen der Kirchenweg Werder (Zakrzewo)—Labuhn wieder freigegeben wird,
   b) daß dem evangelischen Pastor aus Labuhn gestattet wird, zu Krankenbesuchen und Beerdigungen die Grenze nach Polen zu überschreiten?

Warschau, 26. Juni 1924.

Die Interpellanten.

„Falsche Formulare".

Durch die polnische Presse geht zurzeit folgende Mitteilung:

„Deutsche Ansiedler, deren Besitzungen der Liquidation unterliegen, haben mehrfach Einspruch gegen den Beschluß des Liquidationskomitees erhoben auf „besonders gedruckten Formularen". Wie sich jetzt herausgestellt hat, sind diese Formulare in Deutschland gedruckt (†††). Die Behörden haben im Czarnikauer Kreise einen gewissen Strohbeck ertappt, bei dem eine Niederlage solcher Formulare gefunden wurde."

Die vorstehende Lesart finden wir im „Słowo Pomorskie". Im „Kurjer Poznański" lautet die Notiz etwas anders. Danach hätten sich die genannten Ansiedler „betreffs der Abschätzung ihres Besitztums falscher Schätzungsbeweise bedient, die in Deutschland hergestellt waren". Bei dem verhafteten (!) Strohbeck (im „Kurj. Pozn." heißt er Schohecke) hätte man falsche Formulare gefunden.

Was dieser Strohbeck oder Schohecke eigentlich verbrochen haben soll, ist aus den vorstehenden beiden etwas wirren Notizen überhaupt nicht zu ersehen. Hat der Mann ein „falsches" Formular benutzt, d. h. ein solches, das dem vom Liquidationskomitee vorgeschriebenen nicht entspricht, so müßte ihn das Liquidationskomitee dahin belehren, daß sein Formular unbrauchbar ist und er das vorgeschriebene zu benutzen habe; oder aber das Komitee könnte, wenn es rigoros verfahren will, das „falsche" Formular in den Papierkorb werfen. Aber den Mann deshalb verhaften lassen, weil er ein „falsches", d. h. ein unrichtiges Formular benutzt hat, liegt doch wohl außer dem Bereich der Möglichkeit — ganz gleichgültig, ob das Formular in Polen, in Amerika oder in Deutschland gedruckt worden ist. Denn ein Formular ist an sich noch keine Urkunde, die man zum Beweise von Rechten verwenden kann; es kann erst eine Urkunde werden durch seine Ausfüllung, wobei das Formular nicht die geringste Bedeutung hat, sondern lediglich das, was man hineingeschrieben hat.

Daß der Fall nicht so liegen kann, wie er in den beiden genannten Blättern dargestellt ist, liegt auf der Hand; eine nähere Aufklärung wäre dringend erwünscht.

Herabsetzung der Erbschaftssteuer.

Von der Regierung ist dem Sejm eine Novelle zugegangen, welche eine sehr erhebliche Herabsetzung der Erbschaftssteuersätze vorsieht. Am meisten dürfte es interessieren, daß die Steuer für Ehegatten und Abkömmlinge bei einem Werte von 5000—10 000 Złoty 3 Prozent beträgt, ferner daß sie bis zum Höchstsatz von 15 Prozent steigt, und zwar erst bei einem Erbschaftswerte von 50 Millionen Złoty. Zum Beispiel würden bei einen Erbschaftswert von 10 000—20 000 Złoty 4 Prozent zu zahlen sein und bei 200 000—500 000 Złoty 8 Prozent. Der Schlußartikel sieht vor, daß der neue Steuertarif auch auf alle diejenigen Fälle Anwendung findet, in denen bis zum Tage des Inkrafttretens des Gesetzes die Steuerveranlagung noch nicht vorgenommen war.

Republik Polen.

Der erste türkische Gesandte in Polen.

Warschau, 26. Juni. Gestern hat der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister der türkischen Regierung, Ibrahim Katy Bey, dem Staatspräsidenten sein Beglaubigungsschreiben überreicht. Bekanntlich ist dies der erste türkische Gesandte in Warschau, seit Polen seine Selbständigkeit wieder erlangt hat.

Die „Rzeczpospolita" gibt ein Interview mit dem neuen türkischen Konsul in Warschau Ibrahim Bey bekannt, welcher zum zweitenmal in Polen weilt und u. a. erklärte, daß die polnisch-türkischen Freundschaftsbeziehungen so tief seien, daß auf diesem Gebiete nichts mehr zu tun sei. Dagegen werde er sich sehr darum bemühen, die Wirtschaftsverhältnisse zwischen beiden Ländern zu heben.

Frankreich — Rußland — Polen.

Die Pariser „Ere Nouvelle" berichtet von einer bevorstehenden Anerkennung der Sowjets durch die französische Regierung. Es soll in dieser Angelegenheit eine besondere Konferenz einberufen werden, auf der namentlich das Verhältnis zwischen Polen und Sowjetrußland zur Sprache gelangen soll. Nach Ansicht des Blattes wird die französische Regierung vor der Anerkennung der Sowjets auf eine Regelung der polnisch-russischen Streitfragen bestehen.

Bildung einer Wojewodschaft Wilna.

Warschau, 26. Juni. In Kürze soll ein Gesetzesprojekt dem Sejm seitens der Regierung eingereicht werden, betr. teilweiser Änderung in der Administration der Gebiete, die auf Grund des Rigaer Friedensvertrages zu Polen gekommen sind. Nach diesem Projekt soll eine Wojewodschaft Wilna mit dem Sitz der Wojewodschaftsbehörden in Wilna errichtet werden. Gleichzeitig soll der Sitz der Wojewodschaft Nowogrodek von Nowogrodek nach Slonim verlegt werden und die Wojewodschaft Polesie soll ihren Sitz in Brest am Bug erhalten. Das Projekt ist vom Innenministerium ausgearbeitet worden.

Polnischer Munitionstransport in Danzig.

Danzig, 28. Juni. Wie die Telegraphen-Union erfährt, ist heute früh im hiesigen Freibezirk der polnische Dampfer „Warta" mit etwa 400 Tonnen für Polen bestimmte Munition aus Frankreich eingetroffen und soll von polnischen Marinemannschaften entladen werden. Polizeilicherseits waren in Anbetracht der Gefährlichkeit der Ladung umfassende Vorsichtsmaßnahmen getroffen worden. So mußten sämtliche im Freibezirk liegenden Schiffe diesen verlassen und auch das Fahrwasser mußte geräumt werden. Während der Anwesenheit der „Warta" im Freihafen ist der gesamte Hafenverkehr sowohl für ein- wie ausgehende Schiffe gesperrt.

Hilfe für Helaer Fischer.

Die Abgeordneten Rzepecki, Szturmowski und Genossen vom Nationalen Volksverband haben im Sejm einen Antrag eingebracht, wodurch die Regierung aufgefordert wird, das Land des Dorfes Chałupa auf Hela zwangsweise in Staatsbesitz zu nehmen und es an die Fischer, die es bisher seit langen Jahren in Pacht hatten, weiter zu verkaufen. Die kaschubischen Fischer haben dieses Land seit 1660 in Pacht. Im ganzen handelt es sich um 33 Hektar Land. Bis vor kurzem war Eigentümerin desselben eine Schokoladenfabrik in Charlottenburg. Dann ging das fragliche Land durch verschiedene Hände und schließlich erwarb es für 520 Złoty ein Dr. Majewski zu Spekulationszwecken. Er verlangt von den Fischern 12 000 Złoty und droht ihnen andernfalls mit Zwangsemission.

Lohnkämpfe in Oberschlesien.

Kattowitz, 26. Juni. Die Verhandlungen zwischen den Industriellen und den Arbeitern haben sich vollständig zerschlagen. Der Verband der Berufsorganisationen entsandte deshalb seinen Vertreter nach Warschau.

*

Minister A. Skrzyński, der Vertreter Polens beim Völkerbund, ist gestern aus Warschau zurückgekehrt.

Der neue Gesandte der Vereinigten Staaten in Warschau, Dr. Pearson, überreichte am Donnerstag dem Präsidenten der Republik in einer feierlichen Audienz im Belvedere sein Beglaubigungsschreiben.

Der Vorsitzende des Jüdischen Klubs, Abg. Reich, hat, der „Republika" zufolge, an den Ministerpräsidenten ein Schreiben gerichtet, in dem er die Einführung auch der jüdischen neben der Amtssprache in den Ostgebieten verlangt.

Aus anderen Ländern.

Antipolnische Agitation.

Kiew, 26. Juni. Die ukrainische Sowjetpresse und die Agitationsabteilung des Zentralkomitees der kommunistischen Partei in der Ukraine betreiben eine starke Hetze gegen Rumänien und Polen. Das Agitationsbureau operiert mit großen Plakaten. Dieser Tage wurde in Kiew ein Plakat verbreitet, welches den Staatspräsidenten Wojciechowski darstellt, wie er mit der rechten Hand nach ukrainischer Erde greift. **Besonders rege wird diese Propaganda in den Kreisen der Roten Armee und der Arbeiter betrieben.**

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 148.

Bromberg, Sonntag den 29. Juni 1924.

Pommerellen.

Viehseuchen-Verordnung.

Der Wojewode von Pommerellen hat eine Verordnung erlassen, um der Verbreitung der Brustseuche bei Rindern entgegenzutreten. In der Verordnung ist zunächst mitgeteilt, daß Beobachtungsbezirke eingerichtet worden sind.

Unter strenger Beobachtung stehen im Landkreise Thorn die Güter Bielawy und Małgorzatowo (Margaretenhof), desgleichen Górzno im Kreise Strasburg (Brodnica), sowie die Stadt selber. Auch Rywocinn, Kreis Soldau (Działdowo), ist diesem Beobachtungsbezirk unterstellt. — Der Transport von Rindern ist bis auf weiteres im Bereiche, sowie aus diesem Bereiche nach anderen Orten verboten, desgleichen der Transport mit der Eisenbahn auf den Stationen Thorn-Mocker, Thorn-Mocker-Leibitsch, von Leibitsch die Strecke der Drewenz entlang bis Zlotterie (wo die Drewenz in die Weichsel mündet), von hier über Katschoreck bis an die Stadtgrenze Thorns. Gesperrt für Transporte sind auch verschiedene Strecken in den Kreisen Strasburg und Soldau. Zur Ausfuhr von Rindvieh aus oben aufgeführten Bezirken bedarf es einer schriftlichen Bewilligung des zuständigen Starosten (Landrats), sowie einer Bescheinigung des Kreisveterinärs, daß das Vieh gesund ist. Krankes Vieh und der Krankheit verdächtiges wird unter keinen Umständen zum Transport zugelassen. Die Erlaubnis zum Transport von gesundem Vieh wird auch nur dann erteilt, wenn aus dem schriftlichen Antrag zu ersehen ist, daß das zum Transport bestimmte Vieh sofort dem Schlachthause zur Schlachtung zugestellt wird. Nähere Einzelbestimmungen erteilen die zuständigen Starosten.

Außer den oben angeführten Beobachtungsbezirken, welche einer strengen Kontrolle unterworfen sind, werden weitere Bezirke mit nicht so scharfen Maßnahmen bedacht, eingerichtet, und zwar gehören hierzu: Der Teil des Kreises Thorn, der links der Weichsel liegt, der südöstliche Teil des Kreises bis zur Bahnstation Ostichau (Ostaszewo), weiter die Chaussee Ostichau-Mirakowo (Kreis Briesen), sowie die Bahnstrecke bis Schönsee. Auch der südliche Teil des Kreises Briesen gehört zu diesem Bereich, sowie die Grenze des Kreises Briesen-Strasburg bis Grabowo.

Die Erlaubnis zum Transport von Vieh aus diesen Bezirken erteilt die zuständige Polizeibehörde, jedoch erst dann, wenn ein amtstierärztliches Attest vorgelegt wird, aus welchem ersichtlich, daß das zum Transport bestimmte Vieh gesund ist.

Zu Transporten von Vieh aus sämtlichen hier aufgeführten Bezirken mit der Eisenbahn bedarf es der Erlaubnis des Wojewoden. Im gesamten Bereich sind bis auf Widerruf alle Viehmärkte verboten. Bei Zuwiderhandlungen unterliegt das Vieh der Beschlagnahme ohne Entschädigung.

28. Juni.

Graudenz (Grudziądz).

* **Die Nachzahlung des Handels- und Gewerbepatents** muß, wie schon mitgeteilt, spätestens am Montag, 30. Juni, bei der Finanzkasse in der Salzstraße erfolgen. Sie beträgt in Graudenz für Handelsgeschäfte 1. Kategorie 1431 Zł., 2. Kategorie 156 Zł., 3. Kategorie 27 Zł., 4. Kategorie 11 Zł.; für gewerbliche Unternehmungen 1. Kategorie 4293., 2. Kategorie 2862, 3. Kategorie 1431, 4. Kategorie 429, 5. Kategorie 143, 6. Kategorie 57, 7. Kategorie 29, 8. Kategorie 5 Złoty. Nach neuerer Verordnung ist Zahlung in zwei Raten zulässig, zweite Rate im August. *

* **Die Weichsel** ist wieder im Steigen begriffen. Am Donnerstag hat der Wasserstand um fast einen halben Meter zugenommen. Die Buhnen stehen bereits unter Wasser, das auch schon über den Steindamm zu fließen beginnt. Das alljährliche Johannihochwasser macht sich also bemerkbar. *

A **Erhöhung der Hundesteuer?** Der Magistrat läßt z. Z. Erhebungen über die Anzahl der Hunde anstellen. Wie man hört, soll wieder eine Erhöhung der Hundesteuer eintreten. *

R **Eine Hauptversammlung** hielt Donnerstag der hiesige Landwirtschaftliche Verein Eichenkranz ab. Leider ließ der Besuch viel zu wünschen übrig. Von ca. 90 Mitgliedern haben nur ca. die Hälfte die Beiträge bezahlt und nur 13 waren erschienen, trotzdem die vor einigen Wochen anberaumte Sitzung wegen zu schwacher Beteiligung ausgefallen war. Dieser Mangel an Interesse ist sehr zu bedauern. Der Vorsitzende berichtete über die große landwirtschaftliche Ausstellung in Danzig und bedauerte, daß der Besuch durch die Vereinsmitglieder nur gering gewesen sei. In der Vorstandswahl wurde der bisherige Vorsitzende Gutsbesitzer Temme, Kgl. Dombrowken, wiedergewählt. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Gutsbesitzer Liedtke-Nitzwalde neugewählt. Der bisherige Schatzmeister Kaufmann Artur Lemke verbleibt in seinem Amte. Der Schriftführer Lehrer Grams-Graudenz lehnte nach 15jähriger Tätigkeit aus verschiedenen Gründen eine Wiederwahl ab. An seine Stelle tritt der Direktor des Kreislandbundes Oberleutnant Gerlich. Als stellvertretender Schriftführer wurde Besitzer Block-Mockrau gewählt. Die dem Verein gehörenden fünf Viehwagen sollen an Mitglieder verkauft werden. Falls nicht ausreichende Gebote gemacht werden, soll eine Ausschreibung des Verkaufs durch die Zeitung erfolgen. Um das Interesse an dem Verein und seiner Arbeit zu heben, wird beabsichtigt, die Tagesordnung reichhaltiger zu gestalten. Besonders sollen die Mitglieder ersucht werden, durch Vorträge aus der Praxis dazu beizutragen. Auch wünschen die Mitglieder Veranstaltung geselliger Zusammenkünfte, um auch den Angehörigen etwas zu bieten. Auf jeden Fall soll dafür gesorgt werden, daß der Verein wieder neues Leben bekommt. *

An unsere Graudenzer Leser.

Damit in der Zustellung der „Deutschen Rundschau in Polen" keine Unterbrechung geschieht, empfiehlt es sich, das **Abonnement für Juli**

zeitig vor dem 1. Juli

bei einer der nachstehenden

Ausgabe-Stellen

aufzugeben, denn die Nummer vom 1. Juli wird bereits am 30. Juni ausgegeben:

Hauptvertriebsstelle, Anzeigen-Annahme und Nachrichten-Dienst:

Arnold Kriedte, Buchhandlung, Mickiewicza (Pohlmannstr.) 3.

Auszabe-Stellen:

Ewald Giese, Großhandelsgesellsch., Strzelecka (Schützenstr.) 3.
Willy Becker, Drogenhandl., Plac 23 stycznia (Getreidemarkt) 30.
Emil Romey, Papierhandlung, Toruńska (Unterthornerstr.) 9.
Makowski, Friseur, Chełmińska (Kulmerstr.) 40.
Helene Roeder, Papierhandlung, Józefa Wybickiego (Marienwerderstr.) 9.
Jaster, Kolonialwarenhandlung, Koszarowa (Kasernenstraße) 12.
Café Dietz, Lipowa (Lindenstr.) 33.
Gustav Klafft, Bäckerei, **Kl. Tarpen,** Grudziądzka (Graudenzerstr.) 2.

Der Abonnements-Preis für Juli beträgt 2,75 Złoty. Die „Deutsche Rundschau in Polen" ist die verbreitetste deutsche Zeitung in Polen; Anzeigen darin sind deshalb auch besonders wirkungsvoll. Alle Ausgabe-Stellen nehmen auch Inseraten-Aufträge entgegen.

Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau in Polen.

dr. **Der Verein für naturgemäße Lebensweise** hielt am 15. Juni im Waldhäuschen 11 Uhr vormittags eine außerordentliche Hauptversammlung ab. Ein Teil der neuen Mitglieder hatte ein Mißtrauensvotum gegen den im Januar auf ein Jahr gewählten Vorstand eingebracht, und der alte Vorstand hatte unter diesen Umständen gezwungenermaßen sein Amt niedergelegt. In einer Vorstandssitzung im Beisein von Vertrauensmännern der Versammlung wurde der Beweis erbracht, daß die Beschuldigungen einiger neuer Mitglieder gegen den alten Vorstand haltlos waren. Die alten Vorstandsmitglieder, welche jahrelang zur Zufriedenheit aller Mitglieder tätig waren, bedauern, daß derartige Zustände hemmend in die Entwickelung des Vereins eingegriffen haben. Der Verein war im letzten Jahre etwas aus dem Rahmen seiner gewohnten Tätigkeit gefallen; denn die Mitglieder waren zu keiner Versammlung einberufen worden, um einen belehrenden Vortrag oder eine Vorlesung über die Naturheilbewegung zu hören. Die Tätigkeit des Vorstandes hatte sich lediglich darauf erstreckt, die Heimstätten vergrößern zu wollen, da rege Nachfrage nach ihnen vorhanden war. Leider waren alle ernsten Anstrengungen vergeblich, und so wurde der angestrebte Erfolg in die Ferne gerückt. Zum größten Teil war das darauf zurückzuführen, daß die neuen Mitglieder keine Anstalten machten, neue Parzellen zu erwerben, vielmehr nach altem Parzellenbestand strebten, auf dem durch zwanzigjährige Arbeit und Fleiß reicher Baumbestand und kultivierter Sandboden reiche Erträge versprach. Diese Parzellen wollten aber die alten Besitzer natürlich nicht ohne entsprechende Entschädigung abgeben. Speziell über diesen Punkt wurde verhandelt, und dann zur Neuwahl des Vorstandes geschritten, der sich zum größten Teil aus neuen Mitgliedern zusammensetzt. Zum ersten Vorsitzenden wurde in einem besonderen Wahlgang Herr Fritz gewählt, im zweiten Herr Dąbrowski, im dritten Wahlgange fünf Beisitzer, die Herren Abromeit, Glaubitz, Hoffmann, Nowakowski und Woytas, die sich über die Aufgaben ihres Arbeitsfeldes einigen werden. Wünschenswert wäre es, wenn der Magistrat die Bestrebungen des Vereins in wohlwollender Weise unterstützen würde, was ja auch von neuem in Aussicht gestellt worden ist. — Es sei nur kurz darauf hingewiesen, daß verarmte Bürger, die die Wohltat der Sonnenbäder für sich in Anspruch nehmen möchten, beim Vorstand Antrag auf Freikarten stellen können. Auch den Mitgliedern der Ortskrankenkasse soll auf Beschluß des Vorstandes das Sonnenbad bei ärztlicher Verordnung unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden. *

* **Mittels Einbruchs** wurden dem Inhaber des Cafés „Wielkopolanka" Leib- und Tischwäsche im Werte von einer Milliarde gestohlen. Als Täter wurden der aus dem Gefängnis entsprungene Gronowski sowie ein gewisser Sosnowski von hier ermittelt und festgenommen. Sie hatten einen Teil der Wäsche auf dem Lande verkauft. *

Schwetz.

Thorn.

Thorn (Toruń).

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Freitag früh war der Wasserstand auf 2.13 Meter über Normal zurückgegangen. Bis zur Mittagsstunde fiel er sodann noch um weitere drei Zentimeter. — Dampferverkehr war, mit Ausnahme des hiesigen „Herold", der mit Schülern eine Ausflugsfahrt unternahm, nicht zu verzeichnen. Von oben kommend traf ein Kahn ein. Traften sind nicht angekommen. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Auf dem Freitag-Wochenmarkt notierte man folgende Preise: Butter 2,5 Mill., später 2,3 und 2,2 Mill., Eier 3 Mill., später 2,7 und 2,5 Mill. je Mandel; Walderdbeeren 0,7 Mill., Blaubeeren desgl. pro Maß, Rehfüßchen 0,2 Mill. pro Maß; Mohrrüben und rote Rüben 0,2 bis 0,3 Mill., Rhabarber 0,2, Stachelbeeren 1,0 und Tomaten 4,0 Mill. je Pfund. Die Beschickung war sehr gut, Marktverkehr lebhaft. **

‡ **Änderung des Fährtarifs.** Mit Rücksicht auf die Einführung der Zloty und Groschen als alleiniges Zahlungsmittel wird der Tarif der Dampferfähre über die Weichsel ab 1. Juli eine Ermäßigung erfahren. Die einfache Überfahrt wird 10 Groschen (bisher 11 Groschen = 200 000 Mkp.) betragen, für Post- und Eisenbahnbeamte sowie Soldaten ohne Charge 5 Groschen, und für Schulkinder 3 Groschen. — Außerdem gewährt der Fährpächter Dittmann den Besuchern der auf dem linken Weichselufer befindlichen Badeanstalten eine beträchtliche Ermäßigung des Fahrpreises. Das wird sicherlich viel dazu beitragen, daß das Freibaden in der offenen Weichsel eingedämmt wird. **

* **Zu dem letzten Fliegerunglück** wird noch gemeldet: Es befestigt sich die Ansicht der Fachleute, die die von der Firma Plage-Leskiewicz gebauten Apparate untersucht haben, daß die Schuld an den meisten Katastrophen dieser Flugzeuge nicht die Fabrik trifft, sondern den Typ des Flugzeuges. Die italienischen Apparate „Ansaldo", für die die genannte Lubliner Firma die Konzession hat, sind schwer zu lenken und sind auch allgemein bei den Fliegern unbeliebt und als leicht umkippbare Maschinen bekannt. Man müßte sie deshalb auch zu Lande ausschalten, wie dies bereits die polnische Marine getan hat. **

‡ **Warnung vor einem Schwindler.** Wie von verschiedenen Seiten berichtet wird, soll sich im Land- und Stadtkreise Thorn ein junger Mensch aufhalten, der es auf die Leichtgläubigkeit und Mildtätigkeit seiner Mitmenschen abgesehen hat, denen er sich unter allerhand verschiedenen, mitleiderregenden Erzählungen nähert und sie anbettelt. Da der Jüngling, der fast immer mit einem grünen Gummimantel bekleidet ist und eine Brille mit dunklem Rande trägt, anscheinend gar nichts unternimmt, um irgendwo Arbeit zu finden, auch schon in gutem Anzuge an der Seite holder Weiblichkeit gesehen wurde, ist anzunehmen, daß er das leicht erbettelte Geld ebenso leicht wieder ausgibt. Man tut also gut daran, den jungen Mann, der fließend polnisch und deutsch spricht, sich aber mit Vorliebe an Leute deutscher Nationalität heranmachen soll, nichts zu geben, sondern ihn der Polizeibehörde anzuzeigen. **

‡ **In selbstmörderischer Absicht** stürzte sich am Mittwoch abend die 21jährige Marta N. in die Weichsel. Einem Polizeiposten gelang ihre Rettung, worauf er sie nach der Wache brachte. Hier stellte sich heraus, daß es sich um eine Halbweltlerin handle, die Zank und Streit mit ihrem Liebhaber gehabt hatte und deshalb aus dem Leben scheiden wollte. **

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Die Deutsche Bühne in Toruń, T. z., hält am Donnerstag, den 3. Juli, ihre Generalversammlung ab. Vollzähliges Erscheinen aller aktiven und passiven Mitglieder dringend erbeten. (S. auch Anzeigen.) (18208 **

* **Berent** (Kościerzyna), 26. Juni. Gegen die Trunksucht der Halbwüchsigen in der Kassubei richtet sich eine Entschließung der hier abgehaltenen „Tagung zur nationalen Erneuerung". Die kassubische Bevölkerung wird beschworen, dem schrecklichen Umsichgreifen der Trunksucht in den Reihen der minderjährigen Jugend kräftig entgegenzutreten.

Heute letzte Nummer

in diesem Monat. Wer seine Bestellung auf die Deutsche Rundschau noch nicht erneuert hat, hole es jetzt sofort nach. Beschweren Sie sich auch beim Postamt Ihres Bezirks, falls Unregelmäßigkeiten in der Zustellung eintreten sollten. — Wir bemerken noch besonders, daß Zeitungsbestellungen spätestens drei Tage vor Beginn des neuen Monats bei der dortigen Postanstalt unter Vorausbezahlung des Bezugspreises erneuert werden müssen. — Bei später eingehenden Bestellungen liefert die Post die bereits erschienenen Nummern, soweit solche überhaupt noch zu beschaffen sind, nur auf ausdrückliches Verlangen und gegen Entrichtung

der Portogebühr v. 15 Groschen nach.

* **Culmsee** (Chełmża), 27. Juni. Der letzte Wochenmarkt brachte viele Zufuhr. Neu erschienen diesmal die begehrten Blaubeeren, aber das Liter kostet noch 2 Millionen Mark! Da sind die saftigen und wohlschmeckenden Walderdbeeren mit 1,2 Millionen das Maß noch wohlfeiler. Gartenerdbeeren kosten aber auch noch 2—3 Millionen. Reichlich wurden Pilze angeboten, besonders Rehfüßchen, das Maß zu 500 000 Mark. Gemüse wird schon billiger. So kosteten Erbsen, sonst 2 Millionen, diesmal 1 Million, Mohrrüben Bund 1 Million, ebenso Kohlrabi. Fische hielten noch dieselben Preise wie bisher. Butter zu 2 Millionen und Eier zu 2—2,3 Millionen waren nicht in genügenden Mengen angeboten.

* **Czersk,** 26. Juni. In Mała Cerkwica vernichtete eine Feuersbrunst die dortige Schule. Infolge rechtzeitigen Alarms (wobei der Nachtwächter eine unrühmliche Rolle spielte: er mußte aus dem Bett geholt werden) gelang es, fast alles Mobiliar und fast sämtliche Sachen zu retten. Leider stahlen, wie das „Pommereller Tagebl." berichtet, Dorfbewohner den vom Unglück Betroffenen einen Teil der geretteten Habe, so daß die Hälfte der Wäsche, Anzüge, Wertgegenstände als verloren betrachtet werden mußte.

* **Konitz** (Chojnice), 26. Juni. Aus der 30-Kilometer-Grenzzone ausgewiesen wurden nach polnischen Meldungen Heinrich Kapp aus Charzykowo und Artur Sell aus Walkowino im Kreise Konitz. Die Verbannung gilt für 3 Jahre, beginnend mit dem 15. Juni.

* **Melno** (Kr. Thorn), 25. Juni. Vom Zuge erfaßt und getötet wurde in der Nacht zum Mittwoch der 21jährige Streckenarbeiter Jan Pilarski von hier.

* **Putzig** (Puck), 27. Juni. In der Gegend von Klein-Katz versuchten bewaffnete Schmuggler, Kasimir Kiedrowski, Josef Schlas und Jarzembowski, sämtlich aus Neustadt, einige tausend Zigaretten aus Danzig nach Polen zu schmuggeln. Sie wurden von den polnischen Zollbeamten festgenommen. Die Beamten waren gezwungen, von der Waffe Gebrauch zu machen. Hierbei wurde Jarzembowski durch Kopf- und Handschuß verwundet. Der Verletzte liegt im Neustädter Krankenhause. Seine Gefährten befinden sich in Haft.

ch. **Aus der Schwetz-Neuenburger Niederung,** 27. Juni. In den Weichselkämpen ist das Heu zum Teil schon trocken und steht bereits in Haufen. Auch am Damm sieht man schon die Heuhaufen. Infolge der feuchten Witterung gibt es reichlich Futter. — Das Restgut der Ansiedlung Gruppe ist einem Mönchsorden übertragen worden. Da das Gutshaus, das mit dem Park von dem Generalleutnant v. Bismarck erworben war, abbrannte und dann der Witwe des Besitzers liquidiert wurde, erbaute man auf den Trümmern ein stattliches neues Gebäude mit mehreren Geschossen. Es soll den Brüdern zur Wohnung dienen. — In den letzten Wochen kamen von Danzig Aufkäufer, welche in großen Mengen Spargel aufkauften. Dieser wurde als Eilgut verladen. Durch diesen Absatz wurde auf dem Markt in Graudenz der Spargelpreis wesentlich gesteigert.

* **Stargard** (Starogard), 26. Juni. Zu fünfzehn Jahren schweren Kerkers verurteilte die hiesige Strafkammer den Landarbeiter Wiedra aus den Ostmarken, der im Januar aus Liebeseifersucht seinen Arbeitsgenossen Skowron auf dem Feldwege zwischen Raikau und Klonowken erschlug. Die Leiche des Ermordeten wurde damals erst nach Wochen gefunden. Der Mörder hatte die Tat eingestanden.

Aus dem Gerichtssaale.

* **Posen** (Poznań), 26. Juni. Vor der Strafkammer stand der staatliche Förster Ignac Grac aus Drawski Młyn (Dratzigmühle), angeklagt wegen Totschlags und schwerer Körperverletzung. Auf einem Revisionsgange im Walde traf Grac am 28. November 1922 den Arbeiter Antoni Pawlak und dessen Sohn Wincenty beim Sammeln von Holz, wozu beide berechtigt waren. Beide hatten aber eine Axt bei sich, was nicht erlaubt war. Beim Ringen um die verweigerte Axt entlud sich das nicht gesicherte Gewehr des Grac zweimal und tötete den Antoni Pawlak auf der Stelle und verwundete den Wincenty P. schwer am Knie. Das Gericht nahm als erwiesen an, daß die Schüsse beim Ringen fielen und vom Angeklagten nicht beabsichtigt waren, und sprach Grac entgegen dem Antrage des Staatsanwalts frei.

Handels-Rundschau.

Die wirtschaftliche Krisis in Danzig. Die wirtschaftliche Krisis, unter der besonders Deutschland und dann auch Polen neuerdings zu leiden haben, hat jetzt auch auf Danzig in schwerster Form übergegriffen. Dank der Größe seines Hinterlandes hatte zunächst auch nach der Einführung der neuen Währung Danzigs Großhandel und Industrie noch einigermaßen gute Absatzverhältnisse, und die Kapitalknappheit machte sich hier noch nicht so bemerkbar, wie anderweitig. Da aber in Danzig die deutschen Großbanken eine Hauptrolle spielen, daneben auch die polnischen Banken, so mußte sich die Geldknappheit der beiden Nachbarländer auch allmählich auf Danzig auswirken. Dies ist denn auch eingetreten. Ganz besonders betroffen wird davon die Industrie, die in Danzig ja erst im Aufbau begriffen ist, und daher noch dauernd große Geldmittel braucht, um den Ausbau zu vollenden. Der Mangel an flüssigen Mitteln hat gerade die Industrie in ihrer Entwicklung auf schwerste betroffen. Schon ist eine Reihe von Danziger Fabriken geschlossen, andere haben ihre Betriebe sehr stark eingeschränkt. Man kann hier kaum von einer Sanierungskrise sprechen. Der Danziger Industrie fehlt es nicht an Absatz, sondern nur an Betriebs- und Anlagekapital, das während der Inflationszeit nicht in genügendem Umfange beschafft werden konnte. Bei ausreichender Kapitalversorgung ist die Danziger Industrie, dank dem großen Hinterland, unbedingt gesund. Man hatte von der Einführung der eigenen Währung und der damit verbundenen Gründung der Bank von Danzig eine Erleichterung des Kapitalmarktes erwartet, die aber nicht eingetreten ist, da die Bank von Danzig in ihrer Kreditgewährung zu starke Zurückhaltung übt. Tritt hierin nicht eine Änderung ein und sorgt der Staat nicht pflichtgemäß für eine ausreichende Förderung der Industrie, die zudem noch durch sehr drückende Steuerverhältnisse geschädigt wird, so wird in nächster Zeit eine Katastrophe kaum zu vermeiden sein.

Über den Mehlexport aus Polen finden zurzeit zwischen der Warschauer Regierung und dem Verband der polnischen Müller Verhandlungen statt. Die Regierung besteht darauf, daß die Mehlpreise im Innenhandel herabgesetzt werden, wogegen sie die Ausfuhrabgabe für Mehl von 30 auf 10 Zloty und für Kleie von 10 auf 2 Zloty herabzusetzen bereit ist.

Eine Bedrohung des polnischen Kohlenexports durch die Freigabe des Ruhrgebiets wird in einem Teil der polnischen und besonders franzosenfreundlichen Presse im Zusammenhang mit den neuesten politischen Ereignissen in Frankreich befürchtet. So führt „Kurjer Polski" aus, daß die polnisch-oberschlesische Kohle gegenwärtig den ganzen süddeutschen Markt beherrsche und aus anderen deutschen Gebieten die englische Kohle zum großen Teil verdrängt habe. Sie werde sogar auf dem Transitwege über Deutschland nach der Schweiz ausgeführt, wo sie erfolgreich mit der Saarkohle konkurriere. Eine etwaige Aufhebung der französischen Okkupation des Ruhrgebietes werde für dieses aber die Rückgewinnung der alten Absatzmärkte zur Folge haben.

Von den oberschlesischen Gruben. Der „Przegl. Wiecz." will erfahren haben, daß Bestrebungen im Gange sind, die Königshütte und die Laurahütte in polnische Hände überzuleiten. Die Geldgeber dieser Transaktion seien Franzosen, die polnische Regierung werde für ihre Unterstützung aber einen bestimmten Einfluß zugesichert erhalten.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 148.

Bromberg, Sonntag den 29. Juni 1924.

Muttersöhnchen und Aschenbrödel.

Eine Wendung in der Behandlung des Minderheitenproblems?

Die linksdemokratische Lodzer „Republika“ schreibt in ihrer Nr. 171 vom 25. d. M.:

In den Wandelgängen des Sejm ist seit einigen Tagen das Gerücht verbreitet, daß bei uns in der Frage der Nationalen Minderheiten eine gründliche Wendung bevorstehe. In erster Linie soll das System der Muttersöhnchen und der Aschenbrödel aufgehoben werden. Bis jetzt wurden bekanntlich unter den Minderheiten zwei Kategorien unterschieden. Zur ersten gehörten die territorialen, zur zweiten die verstreuten Minderheiten, wobei die ersteren Privilegien hatten, die zweiten dagegen benachteiligt wurden. Nun hat man sich davon überzeugt, daß die Muttersöhnchen so hohe Forderungen stellen, daß es besser wäre, mit einer Verständigung mit den Aschenbrödeln zu beginnen. Und in der Tat ist man nach den letzten Reden der Ukrainer und Weißrussen im Sejm, die geradezu eine Volksabstimmung zur Feststellung ihrer Staatszugehörigkeit fordern, zu der Überzeugung gelangt, daß keine polnische Partei, die naturgemäß nur auf dem Boden der polnischen Staatsangehörigkeit in den östlichen Randgebieten stehen kann — eine Tatsache, über die nicht diskutiert werden darf —, mit ihnen etwas zu reden hat. **Dagegen stellte man mit gewisser Befriedigung fest, daß die letzten Reden der Deutschen und der Juden, wenngleich sie oppositionell klangen, nicht aus dem Rahmen der Forderungen heraustraten, die ein polnischer Staatsbürger stellen darf.**

Auf diesen Unterschied hat — allerdings auf seine Art — Kriegsminister Sikorski reagiert. An die Adresse der Deutschen einerseits und die der Russen andererseits richtete Sikorski folgende Worte: „Der Vorwurf des Militarismus und des Imperialismus Polens, ein durch die deutsche (?) und kommunistische Propaganda fabrizierter, jedoch von dem die deutsche Gruppe repräsentierenden Abgeordneten übergangener Vorwurf wurde — oh Wunder — von dem weißrussischen und ukrainischen Nationalismus aufgenommen.“ Noch unlängst war es umgekehrt, denn der zentrolinke General Sikorski z. B. stützte sich tendenziös auf die Ruthenen und ignorierte die verstreuten Minderheiten.

Es darf nicht wundernehmen, daß man gegenwärtig beabsichtigt, eine andere Taktik einzuschlagen. Eher muß man sich über die frühere Naivität wundern, zu einem offenkundig zum Fiasko verurteilten System zu greifen. Die frühere Methode stützte sich auf folgende Anschauung: Die innerhalb des Staates verstreut lebenden Minderheiten können Polen nichts geben, dagegen hält man es für wertvoll, um die geschlossenen Minderheiten, die auf ihrem ethnographischen Boden wohnen, zu werben, solange der gegenwärtige Zustand nicht stabilisiert wird. Diese Anschauung hatte, abgesehen von der brutalen Ausnutzung der Mitbürger, auch die schlechte Seite, daß die Aale gar zu offenkundig aus dem Sack hervorkrochen. Die territorialen Minderheiten wußten genau, weshalb man mit ihnen einen Unterschied machte und daß dieses ihr Privileg nur vorübergehend sein sollte, und aus dem Grunde forderten sie eine solche Handhabe, die für ihre realen Interessen gar nicht nötig, jedoch bedingt war durch die äußerste Unfähigkeit, die die erwähnte Methode selbst in sie eimpfte.

Ganz anders wird es werden, wenn man mit der Lösung des Problems bei den zerstreut lebenden Minderheiten beginnt. Die zu hohen Forderungen der jetzigen ruthenischen Vertreter sind nicht allzu tragisch zu nehmen, wenn sich die breite Masse dieser Nationalität davon überzeugt, **daß sich die polnische Staatszugehörigkeit mit der Pflege einer anderen Kultur und eines anderen Glaubens vereinbaren läßt.** Und es gäbe hierzu keinen größeren Anreiz, als die Beobachtung, daß die verstreut neben ihnen lebenden Minderheiten sich der entsprechenden Rechte erfreuen. Auch außenpolitisch betrachtet, kann diese Methode Polen große Vorteile bringen. Der Minderheitenvertrag hat Polen Verpflichtungen nur in bezug auf die bürgerlichen und kulturellen Rechte der Minderheiten auferlegt, enthält aber nicht die Verpflichtung, daß ihnen die freie Wahl der Staatszugehörigkeit überlassen bleibt. Die staatliche Selbstbestimmung ist als absolute Devise nicht einmal in den am meisten demokratischen Kreisen des Auslandes populär, sofern diese Forderung nicht mit der Notwendigkeit der Verteidigung gegen eine Politik der Bedrückung motiviert wird. Andererseits wird keine phrasenhafte Ablehnung der durch die nationalen Minderheiten erhobenen Klagen Polen etwas helfen, solange sie alle solidarisch auftreten **und nicht ohne Beweise.** Dagegen wäre ein überzeugendes Zeugnis für unseren Rechtszustand der schmeichelhafte Ton der rechtmäßigen Vertreter der verstreut lebenden Minderheiten, die im Auslande Ansehen genießen. Die Forderungen dieser Minderheiten sind im Grunde genommen sehr bescheiden, wenn man sie real betrachtet und praktisch erledigt. Bemerkenswert in diesen Forderungen ist die Betonung, daß die Minderheiten, die verstreut leben, mit einem territorialen Separatismus nichts zu tun haben, im Gegenteil würde dieses Handels- und Industrie-Element Polen gern so stark und groß wie nur möglich sehen. Und sobald eine mehrjährige Praxis den Nachweis erbringt, daß die Minderheiten keine Ursache haben, sich territorial von der übrigen Bevölkerung zu trennen, so werden sämtliche territorialen Separatismen wie Kampher verschwinden.

Die schleunigste Erledigung der Nationalitätenfrage im positiven Sinne ist auch aus dem Grunde nötig, weil durch Polen selbst fremde Nationalitätenfragen vor das Forum zitiert wurden. Dies erfolgt im Zusammenhange mit der Frage der polnischen Minderheit, die in unmenschlicher Weise in Litauen geknebelt wird. Nach Informationen der Warschauer Presse wird dem Völkerbund binnen kurzem eine von litauischen Bürgern polnischer Nationalität geschriebene Petition zugehen, die eine Reihe von Klagen gegen die Kownoer Regierung enthält. Wenn in der Frage des Schutzes der litauischen Polen nicht das bisherige Geklatsch aufhört, das darauf beruht, daß man in Warschau förmlich tobt und in Genf nichts getan wird, so wird Polen, um diese Angelegenheit auf die Tagesordnung kommen zu lassen, diese Beschwerde unterstützen müssen. Denn bekanntlich können die Minderheiten in Genf ihre Rechte nicht selbst vertreten, dies muß vielmehr ein Mitglied der Liga besorgen. In Anbetracht dessen aber, daß nicht allein gegen Litauen, sondern auch gegen Polen von seiten der Minderheiten Klagen eingehen, muß man darauf vorbereitet sein, daß die Minderheitenfrage in vollem Umfange zur Beratung gelangt. Und wenn das Minderheitenproblem bei uns noch nicht gelöst ist, so können wir uns aus eigener Initiative in peinlicher Weise kompromittieren.

Es handelt sich nämlich darum, daß viele Beschwerden, die wir mit Entrüstung gegen Litauen vorbringen werden, auch uns treffen werden, **und dieses Unrecht ist mit solchen Beweisen belegt, daß es schwer halten wird, diese umzustoßen.** Als Beispiel diene die Frage der Zensur. Der „Kurjer Polski“, der mit gerechter Entrüstung die litauischen Gewaltakte geißelt, weist bei dieser Gelegenheit auf folgende Tatsache hin: In der litauischen Republik, deren Verfassung allen Bürgern ohne Unterschied die Freiheit des Wortes sichert, wurde die seinerzeit in Litauen erscheinende einzige polnische Tageszeitung fünfmal von Amtswegen verboten. Der jetzt noch erscheinende „Dzień Kowiecki“ unterliegt der Präventivzensur, die wie jede andere Zensur zumeist nur völlig harmlose Sätze streicht. Und an diesem Tage lesen wir im „Robotnik“ folgenden Abschnitt aus der Rede des Abg. Pragier: „Die Polizei in Lemberg führte auf eigene Hand die Präventivzensur ein, und zwar lediglich über die ukrainischen Druckereien. In einer bei dem Wojewoden stattgefundenen Beratung fiel der Beschluß, daß in den ukrainischen Druckereien ständig ein Polizeiagent darüber machen soll, daß die Zeitung, die gedruckt werden soll, vorher von einem Prokurator durchgelesen wird.

Mit Rücksicht darauf, daß auch die polnische Minderheit in Litauen verstreut lebt, tun diejenigen gut daran, die sich mit dem Gedanken tragen, die Nationalitätenfrage im ganzen zu lösen. Nötig ist es aber, daß man sich nicht mit Reden begnügt, sondern **daß man diesen Gedanken auch in die Tat umsetzt. Denn es ist nicht viel Zeit zu verlieren!**

Polens Inflationskrise.

Der Warschauer Berichterstatter der „Köln. Ztg.“ fährt in seiner Schilderung der polnischen Finanzprobleme bis zum Beginn des Reformkabinetts Grabski mit folgenden Betrachtungen fort:

II.

Grabskis Dreijahrsplan. — Kucharskis Finale. — Überblick.

Man kann nicht sagen, daß nach Michalski und bis zur jüngsten gegenwärtigen Ära Grabski rein gar nichts mehr geschehen wäre. Finanzminister Jastrzembski (Ende 1922) führte Zlotybons ein (auf Index-Franken lautende Staatsschuldscheine) und brachte den Gedanken, wenigstens rechnerisch eine wertbeständige Währungseinheit zu verwenden, um ein Stück weiter. Dann kam die zweite günstige Gelegenheit — nach der ersten unter Michalski —, um aus dem Sumpf herauszukommen. Ende 1922 hatten die Wahlen zum Sejm und Senat stattgefunden. Es folgten die bewegten Wochen der Präsidentenwahl, der Ermordung des Staatspräsidenten Narutowicz, der Wahl des gegenwärtigen Staatspräsidenten Wojciechowski, was alles wiederum die Währungskurse weit weniger veränderte, als man bei der allgemeinen Furcht vor Bürgerkrieg und Umsturz hätte annehmen sollen. (Dollar im Dezember 1922: 18 000, im Januar 1923: 32 000.) Im Kabinett Sikorski, das dem Lande den inneren Frieden bewahren sollte und dies auch tat, übernahm Wladyslaw Grabski das Finanzministerium. Grabski erschien vor dem Parlament mit einem auf weite Sicht angelegten Plan. Er erklärt: Was in vier Jahren verwirtschaftet ist, läßt sich in ein paar Monaten nicht reparieren. Wenn wir ohne Erschütterungen im Haushalt und in der Währung wieder in Ordnung kommen wollen, müssen wir eine Sanierungskur durchmachen, die auf drei Jahre zu veranschlagen ist. Und für ein solches Sanierungstriennium legte Grabski seinen Voranschlag vor.

Grabskis Dreijahrshaushalt war das Produkt gründlicher Vorarbeiten. Sein an sich richtiger Gedanke eines langfristigen Sanierungsplans nahm nur auf ein wesentliches Moment keine Rücksicht: auf die Kurzfristigkeit parlamentarischer Regierungen. Schon im Mai 1923 wurde das Kabinett Sikorski gestürzt, Grabski selber folgte ihm im Juni, und damit hatte auch sein Sanierungsprogramm ein Ende. Ohne wie Michalski durch ein äußeres Ereignis begünstigt zu sein, hatte Grabski den Kurs von Januar bis Mai zwischen 30 000 bis 50 000 gehalten. Sofort nach seinem Rücktritt stieg er auf 100 000.

Nun nämlich begann das in der bisherigen Finanzgeschichte Polens traurig-lächerlichste Kapitel. Die Regierung wurde nominell vom Bauernführer Witos als Ministerpräsidenten geleitet, der auch einigen seiner Parteifreunde zu Ministerien verholfen hatte; tatsächlich regierte die Nationaldemokratie. Diese Partei, die an sich über manche Talente verfügte, z. B. über Michalski, war so übel beraten, einen Parteigünstling namens Kucharski zum Finanzminister zu machen, eine hierfür vor andern ungeeignete Persönlichkeit, mit der sich jetzt nachträglich der Staatsgerichtshof befassen soll. Um das Übel zu mehren, geriet Kucharski in die Hände eines vollends undurchsichtigen Mannes namens Hammerling, den zwar die Witospartei zum Senator erwählt hatte, der aber, wie sich hernach herausstellte, wegen in den Vereinigten Staaten begangener Vergehen von der Neuyorker Staatsanwaltschaft gesucht wurde. Diese beiden, die man als ungewöhnlich smart bewunderte, und die, wie man in Berlin sich ausgedrückt hätte, „das Ding schon drehen würden“, machten sich an die Rettung der Staatsfinanzen. Das erste, was ihre Tätigkeit einbrachte, war eine Blamage von internationalen Dimensionen. Kucharski erklärte in Warschau öffentlich (September 1923, in einer Pressekonferenz), er stehe vor dem Abschluß einer Anleihe mit Morgan. Acht Tage darauf ließ Morgan durch ein amerikanisches Telegraphenbureau mitteilen, weder er noch irgendeiner seiner bevollmächtigten Vertreter hätte mit Kucharski oder sonst einem Vertreter Polens auch nur verhandelt. Tableau! Wer Verursacher, wer Opfer dieses „Mißverständnisses“ war, das auf einer Pariser Reise des Ehepaars Hammerling und des Herrn Kucharski zustande gekommen sein sollte, blieb jedermann zu kombinieren überlassen. Die Börse reagierte jedenfalls durch einen Fall der Polenmark, der binnen eines Monats 600 v. H. betrug; Herr Hammerling verreiste bald danach. Je mehr sich aber der allgemeine Unwille gegen Kucharski erhob, desto mehr machte die Nationaldemokratie aus seinem Bleiben eine Prestigesache. Ihre Parole war damals: nur keine Schwäche zeigen; sie hatte mit Witos die Mehrheit im Sejm und ließ es darauf ankommen. Schließlich war das Maß übervoll. Einen Tag lang wurde zum populärsten Mann im Staat jener an sich unbekannte und heute schon wieder vergessene Abgeordnete Bryl aus der Witospartei, der am 14. Dezember 1923 eine Sezession aus der Regierungsmehrheit vollzog, worauf die Regierung stürzte und mit den Koryphäen der Nationaldemokratie, Dmowski und Korfanty, auch den Unstern Kucharski in ihrem Fall mit sich zog.

Versucht man schließlich und endlich das Fazit der Inflationsperiode für Polen zu ziehen, so soll nicht gesagt werden, dieser Zeitraum, die ersten fünf Jahre der Staatsexistenz, hätten überhaupt nur Auflösung und Zerstörung hinterlassen. Ein gewisser Aufbau hat stattgefunden. Den Löwenanteil beanspruchte freilich der Staat. Seinen Behördenapparat aufzurichten, die Beamtenschaft, die man noch heute, nach Reduktionen, auf 400 000 Köpfe veranschlagt, zu versorgen, aber auch einzuordnen; Justiz, Polizei, Schulwesen, Post usw. zu organisieren, — darauf verwandte man erhebliche Mittel. Einen Hauptausgabeposten (durchschnittlich 40 bis 50 v. H. des Gesamtaufwandes, in den Kriegszeiten noch mehr) erforderte die Armee. Danach folgen die dauernd große Zubußen verschlingenden Eisenbahnen, in die aber auch bedeutende Investierungen gesteckt wurden. Auch in der Privatwirtschaft wurde Aufbauarbeit geleistet. Polen hat schwere Kriegsschäden erlitten, teils durch Zerstörung von Werken und Anlagen durch unmittelbare Kriegshandlungen (Ostgalizien), teils durch Abtransport von Maschinen usw. durch die Russen (sogenannte Evakuierungen), teils endlich durch Requisitionen der Kriegsrohstoffämter der Mittelmächte. Der Einfall der Roten Armee unterbrach dann nochmals die Wiederherstellung der ländlichen Ostgebiete. Von diesen Schäden ist heute viel ausgeheilt. Die Produktion zog dabei einen gewissen Vorteil davon, daß sie so gut wie keine Steuern zahlte. Statt dessen investierte sie. Zum Teil.

Von all diesen positiven Ergebnissen muß es aber doch heißen, daß sie nicht dank, sondern daß sie trotz der Inflation erreicht worden sind. Man zahlte in rasch sich entwertendem Gelde minimale Steuern, aber man wurde gleichzeitig durch die Entwertung des Geldes um so schwerer besteuert. Mit dem Produkt seiner Notenpresse zog der Staat zunächst einmal reale Dienstleistungen und Sachwerte aus der Volkswirtschaft und verwandelte sie in, der überwiegenden Mehrheit nach, wirtschaftlich unproduktive Anlagen. Neben Vorteilen derjenigen Produzenten, die ihre relative Steuerfreiheit zu Investierungen ausnutzen konnten, oder derjenigen Handelskreise, die aus der spezifisch inflatorischen Form des Kredits Gewinne zogen, standen ganz überwiegende Nachteile auch der produzierenden Schichten, von den andern Gesellschaftsklassen zu schweigen. Der Verfall jeder exakten Kalkulation in Fabrikation und Handel, der Verfall des Spartriebs in allen Kreisen, der Überkonsum, das Spekulationsfieber, die allgemeine wirtschaftliche Demoralisierung, — das waren die Schatten, die die wenigen Lichtpunkte der verflossenen Wirtschaftsperiode bei weitem verdunkelten.

Der größte Schade, den die Inflation anrichtete, aber dürfte in folgendem bestehen: in der Vernichtung oder doch ungemeinen Verringerung des mobilen Kapitals. Diejenigen Gebiete, die das heutige Polen bilden, verfügten vor dem Kriege über einen Bargeldumlauf von 1,4 Milliarden Goldfranken. Der Wert der 125 Billionen Polenmark, die im Dezember 1923 im Umlauf waren, war nur noch 100 Millionen Franken gleich. Gleichzeitig waren durch die Geldentwertung auch die sonstigen normalen Formen des mobilen Kapitals auf Minima reduziert: die Bankguthaben, die Spareinlagen, die Hypotheken, die Pfandbriefe, — trotz ihrer nominellen Hausse tatsächlich auch die Aktien. Gewiß drangen neben den immer wertloser werdenden inländischen Wertzeichen aller Art ausländische stabile Werte in bar und in Titeln ein; man riß sich darum, um Ersparnisse und Gewinne hier und da vor der Entwertung zu retten. Die Summe dieses Wertzustroms erreicht aber bei weitem nicht die Summe der erlittenen Wertverluste. Das allgemeine Niveau des wirklichen Kapitalbesitzes fiel immer tiefer.

Als man an die Inventur ging, besah man den Schaden. Diese Inventur brachte die 1924 nun tatsächlich von W. Grabski unternommene Finanzsanierung und Währungsreform.

Der Grunderwerb durch Ausländer in Deutschland.

Das Deutsche Generalkonsulat in Posen teilt uns zur Aufklärung folgendes mit:

Die polnische Presse, insbesondere der Krakauer „Kurj. Codzienny“ vom 20. 2. d. J., hat in letzter Zeit verschiedentlich Nachrichten über Maßnahmen der Reichsregierung gebracht, die angeblich im Gegensatz zu den Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages den Grunderwerb durch Ausländer in Deutschland verhindern sollen.

Diese Meldungen entbehren völlig der Grundlage. Bestimmungen, wodurch die Übertragung von deutschem Grundeigentum an Ausländer oder die von Ausländern abgeschlossenen Kaufverträge über deutsches Grundeigentum für ungültig erklärt oder verboten worden wären, sind weder von den einzelnen deutschen Landesregierungen noch von der Reichsregierung erlassen worden. Die Behauptung der polnischen Presse, daß der Friedensvertrag den Ausländern das Recht des Immobilienerwerbs in Deutschland ausdrücklich vorbehalte, ist überdies unrichtig. Die einzige Bestimmung, die in dieser Hinsicht in Betracht käme, ist die des Art. 276 d. Danach ist Deutschland indessen lediglich verpflichtet, den Staatsangehörigen irgend einer der alliierten und assoziierten Mächte keinerlei Beschränkung aufzuerlegen, die nicht am 1. Juli 1914 auf die Staatsangehörigen dieser Mächte anwendbar waren, sofern nicht seinen eigenen Angehörigen dieselbe Beschränkung gleichfalls auferlegt ist.

Der Berichterstatter des „Kurjer Codzienny“ hat anscheinend gewisse, schon seit einiger Zeit in Kraft befindliche gesetzliche Vorschriften mißverstanden, denen zufolge die Übertragung von gewissen Grundstücken in Deutschland von vorheriger behördlicher Genehmigung abhängig ist. Von reichsgesetzlichen Bestimmungen kommt lediglich die Bekanntmachung über den Verkehr mit landwirtschaftlichen Grundstücken vom 15. März 1918 in Betracht, wonach die Auflassung eines landwirtschaftlichen Grundstücks über fünf Hektar der Genehmigung der zuständigen Behörde bedarf. Im übrigen ist vor allem das preußische Gesetz über den Verkehr mit Grundstücken vom 10. Februar 1923 zu nennen, wonach alle Rechtsgeschäfte, die die Veräußerung eines nicht ganz oder vorwiegend land- oder forstwirtschaftlichen genutzten Grundstücks von gewisser Größe bezwecken, zu ihrer Rechtswirksamkeit gleichfalls der Genehmigung der zuständigen Behörde bedürfen. Beide Gesetze finden in gleicher Weise auf Inländer wie auf Ausländer Anwendung. In beiden Fällen darf die Genehmigung nur versagt werden, wenn gewichtige wirtschaftliche Allgemeininteressen es erfordern.

Irgendwelche Widerrechtlichkeit, insbesondere irgendwelche Verletzung der Pflichten, die Deutschland durch den Vertrag von Versailles auferlegt worden sind, kann in diesen Bestimmungen nicht gefunden werden.

Kleine Rundschau.

* **Ein neuer großer Erfolg** der deutschen Automobilindustrie ist der Sieg, den Ricken und Berthold bei dem 24-Stundenrennen in Monza auf einem 10/40-pferdigen N. A. G.-Wagen davontrugen. Die durchmessene Strecke von 2583 Kilometern entspricht der Entfernung Paris—Moskau. Der bisherige von den Amerikanern gehaltene 24-Stunden-Weltrekord wurde um 32 Kilometer verbessert und die ausgezeichneten italienischen Führer Ascari und Marinoni auf Alfa Romeo-Wagen mit 126 Kilometer Abstand auf den zweiten Platz verwiesen. Die Sieger trafen kürzlich in Berlin ein. Ihre Fahrt von der Grunewaldbahn zum Berliner Rathaus, wo sie vom Oberbürgermeister Boeß begrüßt wurden, gestaltete sich zu einem förmlichen Triumphzug, und die Darreichung eines Willkommentrunkes der Stadt Berlin bedeutet eine bisher ungewöhnliche Ehrung für eine sportliche Leistung.

☞ Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf dasselbe beziehen zu wollen.

Zur Agrarreform.

Aus Anlaß der Anwesenheit des Ministers für Agrarreform, Herrn Ludkiewicz, in Posen fand dort am **letzten** Dienstag eine Konferenz in Sachen der Agrarreform statt, an der die hervorragendsten Vertreter der dortigen amtlichen Kreise, der Kreise der Landwirtschaft, der Finanzen usw. teilgenommen haben, um ihre Meinung zur Sache zu sagen. Die Diskussion zeigte im allgemeinen nicht uninteressante Momente, und deshalb wollen wir die Hauptgedanken, die, nach dem „Dziennik Poznański, von den Rednern vorgebracht wurden, an dieser Stelle wiedergeben.

Die Leitung der Versammlung lag in den Händen des Vorsitzenden des Landamtes Herrn Borszewski. In seiner Einleitungsrede erklärte dieser, daß die Agrarreform, wenn sie auch in anderen polnischen Provinzen einen rein wirtschaftlichen Charakter habe, in unserem westlichen Grenzgebiet eng zusammenhänge mit politischen Fragen, die grundsätzlich in Betracht gezogen werden müßten, wenn man zu Änderungen schreite.

Als Erbe des preußischen Staates haben wir, so führte Herr **Borszewski** aus, eine beträchtliche Anzahl von Ansiedlungen erhalten, die errichtet wurden, um unser Volk zu unterdrücken. (Wenn Herr Borszewski die preußische Ansiedlungspolitik, die freiwillig verkaufte Güter gut bezahlte, eine Unterdrückungspolitik nannte, wie muß er dann erst die polnische Liquidationspolitik bezeichnen. D. Red.) Deshalb bemühe sich auch die polnische Gemeinschaft jetzt um eine rücksichtslose Anwendung der ihr durch die Verträge zuerkannten Rechte. (Wie die Verhandlungen in Genf und im Haag zeigen, ist man leider längst über diese „Rechte“ in unzulässiger Weise hinausgegangen. D. Red.) Bei Einführung der Agrarreform müsse die Zukunft und die Sicherheit des polnischen Staates in Betracht gezogen werden. Was die wirtschaftliche Seite anbelange, so sei eine Flurregulierung (Kommassation, wie sie in Österreich genannt wurde, Flurregulierung oder auch Separation, wie eine solche Maßnahme in Preußen hieß — Deutsche Rundschau) in vielen Ortschaften der westlichen Wojewodschaften eine Notwendigkeit.

Dann sprach der Ingenieur Szuszkiewicz: Die Belebung der wirtschaftlichen Arbeit ist eine staatliche Notwendigkeit. Von der letzten Regierung erbten wir zwei Arten von Wirtschaften: die alten Wirtschaften und die Ansiedlungen der Ansiedlungskommission. Während die ersteren sehr viele Mängel haben, **sind die letzteren sehr gut ausgestattet.** Die Logik der heutigen Stunde verlangt eine Hebung der alten Wirtschaften. Deshalb muß eine vollständige oder teilweise Flurregulierung in Verbindung mit der Parzellierung dauernd auf dem Programm der Regierung stehen. Aber die gute Durchführung eines solchen Planes, ebenso wie die ganze Zukunft der Parzellierung hängt ab von langfristigem Kredit, der bei dieser Aufgabe eine dominierende Rolle spielt. Der Boden in den westlichen Gebieten ist im allgemeinen schlecht und kann nur in Kultur erhalten werden durch eine sehr intensive Wirtschaft. Auf welche Weise die Parzellierung durchzuführen ist, darauf wird die Praxis die Antwort geben. Aber es muß so rasch als möglich an die Arbeit gegangen werden.

Darauf ergriff der Bankdirektor **Hącia** das Wort. Er erklärte, daß die private Initiative gern der Regierung zur Hand gehen werde, allerdings sei eine Parzellierungs-Institution mit langfristigem Kredit notwendig. Die Obligationen einer solchen Hypotheken- und Ansiedlungsbank müßten aber als gut gesichertes Kapital eine entsprechende Unterkunft finden. Eine solche Bank und besonders zwei Institutionen, eine Parzellierungsinstitution und eine zweite, welche die Parzellierung finanziert, würden unter staatlicher Kontrolle arbeiten. Das Projekt wurde dem Ministerpräsidenten unterbreitet, der es für gut befunden hat; er meinte aber, daß die Bildung einer neuen Bank unnötig sei, da diese Aufgabe die Bank Rolny erfüllen könne. Was die Pfandbriefe anlangt, mit denen man bei der Parzellierung das erworbene Land bezahlen würde, so hat der Premier versprochen, daß man mit diesen Pfandbriefen die Vermögenssteuer würde bezahlen können. Hinzugefügt müßte die Erbschaftssteuer werden. Außerdem handelt es sich um die Sicherung der Möglichkeit, diese Pfandbriefe zu lombardieren, wodurch sie als ein Surrogat für bares Geld anzusehen wären und ihr Wert in den Augen des Volkes erheblich erhöht werden würde. Des weiteren müsse man die Möglichkeit der Unterbringung dieser Pfandbriefe im Auslande in Betracht ziehen. Denn wenn man dessen auch nicht ganz sicher sein könne und sich nicht allzu viel von amerikanischen Krediten verspreche, so würde man doch wahrscheinlich, wenn man die Sache richtig erfaßt, auch dort einen Teil der Pfandbriefe unterbringen. So begegnet sich die private Initiative mit den Absichten der Regierung und man **braucht sich nur mit der Bank** Rolny zu verständigen.

Nach Herrn Hącia sprach der Oberrat **K. Kierski.** Dieser bestätigte die von dem Vorsitzenden ausgesprochene Ansicht betreffs der politischen Bedeutung einer Agrarreform in den Westgebieten. Ihre Erledigung sei hier sehr bedeutsam wegen der nationalen und strategischen Verhältnisse. Natürlich müsse man die Frage auch von der praktischen Seite aus betrachten. Wir könnten in den Westgebieten eine große Menge Land haben, wenn wir, was sehr vernachlässigt worden sei, die deutschen Ansiedlungen liquidierten, die auf Grund der Verträge zu uns zurückmüßten. Registriert sind ungefähr 2000 Ansiedlungen, nicht registriert ebenso viele. Liquidiert wurde nur ein ganz geringer Teil, der Rest ist noch ganz unberührt. **Wenn wir nur diese Ansiedlungen an uns brächten, würden wir eine Menge Land in die Hände bekommen, vollständig ausgestattet mit Arbeitsstätten, mit Wirtschaftsgebäuden und Wirtschaftsbedarf.** Die Bank Rolny ist vor allem berufen, bei dem Auskauf der Ansiedlungen und der liquidierten Güter Hilfe zu leisten. Sie muß alles aufkaufen und an unsere Landwirte weiter geben. Bei der Agrarreform darf man nur mit größter Vorsicht an die Enteignung der großen Besitzungen herantreten. Denn diese Besitzungen sind die Mittelpunkte großer Kultur, und ihre Vernichtung könnte sehr üble Folgen haben. Die wichtigste Angelegenheit ist die Liquidierung der deutschen Ansiedlungen.

*

Anmerkung der „Deutschen Rundschau“:

Es ist geradezu erstaunlich, daß gerade jetzt, wo der polnische Staat sich bereit erklärt hat, zu Unrecht enteignete deutsche Ansiedler zu entschädigen, Herr Kierski in Gegenwart eines Mitgliedes der Regierung die weitere Liquidierung der Ansiedler als die wichtigste Angelegenheit bezeichnet. Übrigens kann hier von einer Liquidierung überhaupt nicht die Rede sein, da die Ansiedler, soweit sie Reichsdeutsche waren, längst liquidiert sind; Herr Kierski kann nur die weitere Enteignung der Ansiedler im Sinne haben. Wie äußert sich doch das Haager Gutachten vom 10. Sept. 1923 über diese Frage? Nun, in diesem Gutachten, das sich der Völkerbundrat zu eigen gemacht und das Polen schließlich anerkannt hat, heißt es klar und deutlich:

„Die Durchführung des Gesetzes vom 14. Juli 1920 würde bewirken, **daß das vernichtet wird, was früher geschaffen wurde, nämlich insofern, als das an die Ansiedler gestellte Verlangen, ihr Heim zu verlassen, eine Entdeutschung zur Folge haben würde. Eine solche Maßnahme ist aber,** obgleich sie begreiflich sein mag, **gerade das, was der Minderheitenschutzvertrag seiner Absicht nach verhüten sollte.** Die Absicht des Vertrages war zweifellos, eine gefährliche Quelle von Bedrückungen und Konflikten zu beseitigen zu verhindern, daß Rassen- und Glaubenshaß sich ausbreiten, sowie die bei seinem Abschluß erworbene Rechtslage dadurch zu schützen, daß er die in diesem Zeitpunkt vorhandenen Minderheiten unter den unparteiischen Schutz des Völkerbundes stellte. ... Der Hauptzweck des Minderheitenschutzvertrages ist, die Achtung vor den Rechten der Minderheiten zu sichern und zu verhindern, daß irgendeine Maßnahme der polnischen Regierung sie irgendwie unterschiedlich behandelt.“

So das Haager Gutachten. Wenn nun aber das Gesetz vom 14. Juli 1920 nicht anwendbar ist (und selbst dieses unzulässige Ausnahmegesetz konnte ja bekanntlich nur auf diejenigen Ansiedler Anwendung finden, die bis zum 11. 11. 18 noch keine Auflassung hatten) — auf Grund welchen Gesetzes soll dann den 4000 deutschen Ansiedlern, die Herr Kierski im Auge hat, zu Leibe gegangen werden? Ersichtlich kann Herr Kierski nur an das kommende Agrarreformgesetz denken, aber auch da baut der Minderheitenschutzvertrag vor, denn in Art. 1 dieses Vertrages **verpflichtet sich Polen, kein Gesetz, keine Verordnung und keine amtliche Maßnahme zu treffen, die mit den Bestimmungen in den Artikeln 2—8 des Vertrages in Widerspruch steht.**

Aber über alles dies setzt sich der Herr Oberrat Kierski hinweg und trotz Versailles, Haag und Genf lautet sein Ceterum censeo: Die deutschen Ansiedler müssen hinaus. Glücklicherweise ist Herr Kierski noch nicht die polnische Regierung und seine Predigt des Unrechts kein Gesetzbuch.

*

Nach Herrn Kierski sprach Senator T. Szuldrzyński. Er erklärte, daß die Landwirte der westlichen Wojewodschaften nicht Gegner der Agrarreform seien. Er warnte jedoch vor der Schaffung neuer Ansiedlungen, namentlich für Ansiedler aus anderen Teilgebieten mit niedrigerer Kultur, da dadurch eine vollständig unerwünschte Lage geschaffen würde. Es sind Fälle vorgekommen, daß solche Zuzügler die Drainageröhren auf dem Felde herausgenommen und verkauft hatten, daß sie die Zäune abbrachen, um damit zu feuern. Die wichtigste Forderung in der Frage bei der Agrarreform ist die Möglichkeit, Land auf Abzahlung zu kaufen.

Senator Pfarrer **Adamski** erinnerte daran, daß die Agrarreform vor drei Jahren vollständig ausführbar gewesen wäre im Wege freiwilligen Verkaufs, was aber gerade die wärmsten Anhänger der Reform verhindert hätten, angeblich aus Furcht vor Übervorteilung der Landwirtschaft durch die Verkäufer. Inzwischen wurde das Geld in den Taschen des Bauern devalviert, und heute kann er sich für eine Summe, für die er damals eine vollständig eingerichtete Wirtschaft hätte kaufen können, nicht einmal eine Ziege kaufen. Dasselbe war der Fall bei der Liquidation der deutschen Güter und Ansiedlungen. Was man mit der größten Leichtigkeit vor ein paar Jahren hätte machen können, macht heute große Schwierigkeiten. Heute steht besonders der Doktrinarismus im Wege, der von der Regierung verlangt, das zu tun, was auszuführen nur die private Initiative vermag. Wir leben in einer Welt der Theorie und kommen davon nicht los. Der Zeitpunkt für ein Unternehmen dieser Art großen Stils ist heute am schlechtesten gewählt. Langfristige Kredite wird niemand schaffen und Surrogate für bares Geld auf den Markt zu bringen, wie in früherer Zeit die Pfandbriefe, würde der Sanierung des Staatsschatzes hinderlich sein. Ich glaube nicht, daß die „Bank Rolny“ in ihr Programm langfristige Kredite aufnehmen würde. Auch auf ausländische Kapitalisten sei nicht zu rechnen; diese kämen nicht so leicht, **deshalb könne man an eine Agrarreform großen Stils heute nicht im Traume denken.** Am zweckmäßigsten werde eine private Parzellierung sein innerhalb eines Rahmengesetzes, das gewissermaßen nur die Einleitung und der Versuch einer Parzellierung im Großen wäre. Wichtig wäre die Frage der Pachtungen, die indessen die Freunde und die Verteidiger dieser Pachtungen unmöglich zu machen sich bemühen, wie die Freunde der Parzellierung und der Agrarreform Parzellierung und Reform unmöglich gemacht haben.

Zum Schluß ergriff Minister Ludkiewicz das Wort: Obgleich die Lage sehr schwierig sei, so führte er aus, hauptsächlich hinsichtlich des Kredites, muß man doch den Versuch machen und sich auf eine Aktion auf breiterer Grundlage vorbereiten. Die Emission von Pfandbriefen der Bank Rolny ist eines von den Mitteln, der Agrarreform die Tür zu öffnen. Der durch die Pfandbriefe erteilte Kredit ist nicht hoffnungslos. Es gibt viele Menschen, die Land verkaufen wollen, Man wird die Pfandbriefe wahrscheinlich im Auslande lombardieren können. Es gab tatsächlich eine Zeit, in der man in den Westgebieten von den Deutschen und im Osten von den Russen viel Land hätte kaufen können. Heute steht es darum viel schlechter. Jedenfalls muß man, auch wenn die Verhältnisse schwieriger sind, mit der staatlichen Aktion den Anfang machen. Der Minister ist der Ansicht, daß eine zu leichte Erwerbung von Land, die vor einigen Jahren möglich war, die Erwerber demoralisieren und das Kulturniveau herabdrücken würde. Z. B. ist die Devastierung von Wirtschaften durch wenig kultivierte Erwerber darauf zurückzuführen, daß viele Leute Land nur deshalb erworben haben, weil sie es billig bekamen. Der Minister gibt zu, daß der Zuzug von solchen Leuten aus anderen Teilgebieten unerwünscht sei, er ist aber der Ansicht, daß der Zustrom dieser Art Leute den Ankauf von Land aus deutscher Hand erheblich erleichtert habe und deshalb vom nationalen Standpunkt von Bedeutung war. Zum Schluß meinte der Minister, wenn man zur Zahlung der Vermögenssteuern in gewissen Fällen gezwungen sei, ein Stück Land zu verkaufen, müsse man sich mit der Bank Rolny in Verbindung setzen und ihr das Stück Land, das man zum Verkauf bestimmt habe, abtreten.

Der „Dziennik Poznański“ schließt natürlich seinen Bericht damit, daß er erklärt, das wichtigste für die Agrarreform wäre, die deutschen Besitzungen zu liquidieren.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. Juni.

Die Bromberger Milch. — Regelmäßige Untersuchungen.

Der „Dziennik Bydgoski“ hatte dieser Tage einen Artikel gebracht unter der Spitzmarke: „Bromberg hat keine gute Milch.“ Darauf ist ihm von dem städtischen Nahrungsmitteluntersuchungsamt folgende Zuschrift zugegangen: „Das hiesige Nahrungsmitteluntersuchungsamt nimmt dauernd Revisionen der einzelnen Läden vor, in denen Milch verkauft wird, und zwar durch Kontrolleure unter Beihilfe von Mitgliedern der staatlichen Polizei. Diese Kontrolle ist nicht sehr leicht, da es in unserer Stadt etwa 120 solcher Verkaufslokale gibt, und deswegen hat auch der Verfasser des neulichen Beschwerdeberichtes Recht, wenn er empfiehlt, daß unsere Frauen die Tätigkeit des genannten Amtes unterstützen möchten dadurch, daß sie von jedem Fall einer Milchverfälschung diesem Amt **Mitteilung machen. Falls eine Übertretung festgestellt wird,** erfolgt die Beschlagnahme der Milch und **ihre Zuteilung an** die hiesigen Wohltätigkeitsanstalten. Außerdem **wird der** Verkäufer dem Gericht überwiesen, und die Gerichtsverhandlungen, deren es im laufenden Jahre wegen Milchverfälschung 52 gegeben hat, beweisen, daß die Richter energisch genug vorgehen, indem sie die Angeklagten zu hohen Geldstrafen und sogar zu Gefängnisstrafen verurteilen. Nicht in jedem Falle ist indessen der Verkäufer der Schuldige, wenn die Milch einen zu geringen Fettgehalt aufweist, da diese Milch häufig aus Sammelmolkereien stammt, wohin manchmal hunderte von Landwirten die Milch liefern. Was nun den Fettgehalt der Milch anlangt, so ist die Annahme, als ob Kuhmilch einen Fettgehalt von mindestens 6—8 Prozent haben müßte, durchaus falsch. Dieser Fettgehalt findet sich in der ganzen Welt nicht. Die hiesige Polizei und ebenso das Ministerium fordert als Minimum einen Fettgehalt von 2,85 Prozent. Die Milch bei uns enthält nach den entnommenen Proben ungefähr 3 Prozent Fett.“

---

§ **Urlaub des Starosten von Bromberg.** In der Zeit vom 30 Juni bis zum 27. Juli wird der Bromberger Starost, Herr Niesiolowski, wegen Erholungsurlaubes abwesend sein. Seine Vertretung übernehmen in dieser Zeit in Angelegenheiten des Starostwo der Oberkreissekretär Herr Parzysz und in Sachen des Kreistages das Mitglied des letzteren Graf Taddeusz Morstyn in Strzelewo.

§ **Einkommensteuerabzüge** für Juli. Der Finanzminister gibt bekannt, daß der Einkommensteuerabzug von Dienstbezügen, Emerituren und Vertragsarbeiten auf den Gebieten der Pommerellischen, Posener und Schlesischen Wojewodschaften für den Monat Juli nach derselben Berechnungsweise vollzogen wird, wie dies in der Verfügung für den Monat Mai bekanntgegeben worden ist.

§ **Für den Apothekennachtdienst** sind in der kommenden Woche während der Zeit vom Montag, 30. Juni, früh ½9 Uhr, bis zum Montag, 7. Juli, früh ½9 Uhr, die Zentralapotheke, Danziger Straße 19 (Gdańska), die Löwenapotheke, Chausseestraße 106 (Grunwaldzka) und die Sternapotheke am Kornmarkt (Zbożowy Rynek) geöffnet.

§ **Zum Missionsjubiläum**, das am Sonntag, 29. Juni, in allen evangelischen Kirchen, auch des hiesigen Kirchengebietes, durch besondere Gemeindefeiern begangen wird, erschien soeben ein Festbüchlein, herausgegeben vom Vorstand des Evangelischen Missionsverbandes. Eingeleitet durch ein Gedicht des Generalsuperintendenten D. Blau, das der Berliner Missionsgesellschaft zu ihrem 100jährigen Bestehen gewidmet ist, enthält die Festschrift eine Reihe von Aufsätzen aus der Feder hiesiger bekannter Missionsmänner: Pfarrer Büchner in Posen, Superintendenturverweser Diestelkamp in Inowrocław, Pfarrer Weinhold in Schreibersdorf, Pfarrer Michalowski in Welno, Pfarrer Giesel in Dobrzyca, der früher selbst als Missionar auf dem Missionsfelde tätig war und Oberpfarrer Student in Rawitsch, in dessen bewährten Händen die Herausgabe und der Vertrieb des Festbüchleins liegt. Die ganze Festschrift nimmt auf die Verhältnisse und das Missionsleben der unierten evangelischen Kirche in Polen Bezug, auch in den Erinnerungen an Missionare, die aus dem hiesigen Kirchengebiet hervorgegangen sind. — Der Preis dieser gediegenen Missionsschrift, die von Oberpfarrer Student in Rawitsch und durch alle Pfarrämter bezogen werden kann, beträgt nur 300 000 poln. Mark, um jedermann den Ankauf zu ermöglichen; doch sind der Wohltätigkeit keine Schranken gesetzt, da der Erlös der Missionsarbeit zugute kommt. Gleichzeitig ist das Festbüchlein auch in polnischer Sprache erschienen, um den polnisch sprechenden Evangelischen unseres Kirchengebietes einen Dienst zu leisten.

§ **Der Geflügelzüchterverein** hielt am 21. d. M. eine Mitgliederversammlung bei Wichert ab, die hauptsächlich der Kaninchenzucht gewidmet war. Herr Halbe hatte eine Angorahäsin mit fünf sehr schönen Jungtieren mitgebracht, und besprach beim Vorzeigen der Tiere, die auch verkäuflich sind, die besonderen Schwierigkeiten der Angorazucht und die Eigentümlichkeiten der Rasse. Herr Rettig zeigte hierauf eine schöne Havanahäsin und einen Rammler von Grausilber und wies auf die besonderen Schönheiten dieser wundervollen Pelzkaninchen hin. Herr Will zeigte reizende junge Havana-Kaninchen. Hierauf gaben Herr Machalinski und Frau Sanitätsrat Dietz einen ausführlichen Bericht über die Danziger Ausstellung, an der sich auch mehrere hiesige Züchter und Züchterinnen mit großem Erfolge beteiligt haben. In Sachen der Wiedererlangung der verliehenen Käfige sollen energische Schritte unternommen werden. Der hochsommerlichen Temperatur wegen sollen die beiden nächsten Monatssitzungen ausfallen, so daß erst Anfang September die nächste Mitgliederversammlung stattfinden wird.

* * *

* **Kolmar (Chodzież)**, 26. Juni. Mit großem Getöse stürzte heute früh gegen 9 Uhr das Gesims der einen Hälfte des Hauses ul. Zygmuntowska 15 auf den Bürgersteig herunter. Glücklicherweise ging in diesem Augenblick niemand an dem Hause vorüber.

dr. **Lindenbrück** (Dziewierzewo), Kreis Znin, 26. Juni. Dem Postagenten Schmiedemeister Leichert ist am 15. d. M. sein Amt abgenommen und die Postagentur in das Gasthaus verlegt worden. Als Grund für diese Amtsenthebung ist mitgeteilt worden, daß L. der polnischen Sprache nicht genügend mächtig sei. Herr Leichert hat 22 Jahre die Postagentur verwaltet, davon fünf Jahre in polnischer Sprache sein Amt zur vollsten Zufriedenheit seiner vorgesetzten Behörde versehen, da er die polnische Sprache in Wort und Schrift beherrscht. Treu und gewissenhaft hat er bei kärglicher Bezahlung gearbeitet und wird plötzlich nun, wo die Vergütung etwas besser geworden ist, abgesetzt. Warum? Fünf Jahre waren seine Sprachkenntnisse ausreichend. Jetzt nicht mehr! Eine eingereichte Petition, ihm die Postagentur zu belassen, fand keine Berücksichtigung. Die Chauvinisten werden sich also freuen. Wieder ein Erfolg der Entdeutschungspolitik. Ob es aber nicht doch unter unseren polnischen Nachbarn auch manchen edlen geben wird, der uns Deutschen nachfühlt, wie bitter weh so etwas tut? In der vielgeschmähten früheren Zeit wäre es auch gewiß nicht vorgekommen, daß ein pflichttreuer Beamter, der beinahe sein 25jähriges Amtsjubiläum hätte feiern können, ohne das geringste Wort des Dankes oder auch nur der Anerkennung für seine geleisteten Dienste seines Amtes enthoben wird. Möge es Herrn Leichert ein Trost sein, daß er diese bittere Erfahrung als deutschstämmiger Pole tragen muß.

* **Pinne**, 26. Juni. Eine „zeitgemäße“ Erfindung hat ein hiesiger pensionierter Bahnhofsvorsteher gemacht, indem er einen Regulator mit 24 Stunden konstruierte, der auch die Stunden von 13 bis 24 schlägt. Leider ist der Mann pekuniär nicht in der Lage, seine Erfindung durch Aufnahme eines Patents nutzbar zu machen. Die Erfindung ist insofern von gewisser Bedeutung, als in Polen bekanntlich die 24-Stundenzeit im Bahnverkehr eingeführt ist.

* **Posen**, 26. Juni. Ein gewandter Schwindler ist ein gewisser Jakob Oxengora aus Kongreßpolen, der erst vor kurzem aus Kuba nach Polen zurückgekehrt ist und unterwegs die Bekanntschaft eines Michael Szymeto aus Klein-Polen machte, der aus Mexiko ebenfalls in sein Vaterland zurückkehrte. In Berlin verschwand Oxengora mit dem Gepäck seines Landsmanns spurlos. Jetzt wurde er in Posen festgenommen. In Brest am Bug hatte er inzwischen ein blühendes Geschäft für falsche Pässe aufgemacht.

Günstige Gelegenheit!

Nur 8 billige Tage! — **Vom 28. Juni bis 5. Juli.**

Jeder, der billig und gut kaufen will, benutze diese Gelegenheit und besuche unser Geschäft.

Damenmäntel	Zł. 13.75	Zł. 24.00	**Voile,** Schweiz. Fabr. (115 breit)	Zł. 3.25	Zł. 4.50
Anzugstoffe	Zł. 3.50	Zł. 5.50	**Satin,** Franz. Fabr.	Zł. 2.50	Zł. 4.00
Wollstoffe	Zł. 2.50	Zł. 6.25	**Handtuchleinen**	Zł. 1.00	Zł. 1.60
Leinen	Zł. 1.00	Zł. 1.50	**Schlafdecken**	Zł. 7.00	Zł. 10.00

Mantelstoffe, Bettbezüge, Frotté, Trikotseide, Saisonstoffe, sowie sämtliche übrigen Stoffe.

Auch haben wir schon einen großen Posten verschiedener **Winterstoffe** hereinbekommen, ebenfalls zu günstigsten Preisen.

Kein Kaufzwang. **Man beachte unsere Fenster und überzeuge sich.** **Prompte und reelle Bedienung!** 18332

„BŁAWAT", ul. Gdańska 7.

Krupp-Fahr Grasmäher
Krupp-Fahr Getreidemäher
Krupp-Fahr Garbenbinder
Krupp-Fahr Heuwender mit Schwadenrechen
Krupp-Fahr Gabelheuwender

in unübertroffener starker Konstruktion u. sauberster Abarbeitung sofort zu günstigen Preisen und Bedingungen ab Lager lieferbar.

Generalvertretung:
Witt & Svendsen
G. m. b. H. 17893
Danzig.
— Zweigniederlassung: —
Platenhof-Tiegenhof.

Kahnladung
ca. 1800 Zentner guten trockenen
Stichtorf
liefert sofort **billigst: JózefOst,** Sp. Komand. **Bydgoszcz,** Hermana Frankego Nr. 9.
— Telef. 153. —
18309

Heirat

Viele reiche Ausländer, viele reiche deutsche Herren wünsch. Heirat. Damen, a. ohne Vermg., gibt diskr. dtsch. Ausk. STABREY, BERLIN 113 Stolpischestr. 48. 17456

Geldmarkt

20-40000 Złoty
zu mäßigem Zinsfuß und noch zu vereinbarenden Bedingung. v. landwirtschaftl. Instit. auszuleihen. Off. unter L. 18116 a. d. Gst. d. Zt.

Getreide-Ausfuhr! Eingetr. Firma ein. Grenzstadt mit Ausfuhrerlaubnis u. gut. Verbindg. **wünscht Teilhaber** m. Kapit. Wohn. k. beschafft w. Ernstl. Angebote an Franz Miller, Kohl.-Hdl. Wieleń (Pozn.).

Spezialfabrikation
sucht 5—10000 Złoty
gegen zeitgemäße Zinsen und Ia Sicherheit. Angeb. unter T. 18315 an die Gschst. d. Ztg.

Stellengesuche

Gutssekretärin
der deutsch. und poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, vertraut mit sämtlichen Büroarbeiten wie Lohnabrechnung, Krankenkasse und Gutsvorstehergeschäfte, sucht per sofort oder später passende Stelle auf einem Gute eventl. ähnliche Berufsstellung von sofort od. später. Gefl. Off. unter D. 9017 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Fräulein, alleinsteh., hübsche Erscheinung, sucht bald od. später Stellung auf d. Lande
als Wirtschafterin oder Stütze
am liebsten bei alleinstehendem Herrn. Off. unter C. 18362 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche vom 15. Juli Stellung als
Küchenmädchen
am liebsten im Gutshause. Off. u. R. 18299 an die Geschäftsst. d. Z.

Jg., ev. Mädchen sucht
Kochlehrstelle
a. Gut od. i. Hotel. Vergütung kann gewährt werden. Off. an **Lotte Hermann, Molkerei Sowinsk,** pw. Swiecie. 8998

Jg., gebild. Mädch.
19 J., ev., Kenntnisse in der Buchf. u. Hauswirtsch., sucht z. 1. Juli od. sp. in bess. Hause Stellung als Haust. od. Gesellschafterin b. vollst. Familienanschl. Off. u. M. 8891 a. d. Gschst. d. Z.

Handwerkstochter
im 18. Lebensjahre, m. gut. Handschrift, beider Landessprachen mächt. u. im Maschinenschreib. bewandert, sucht zur weiteren ausbildung Stellung auf ein. größ. Gute, evtl. bei besserer Herrschaft, n. Außerh. Kann a. in d. freien Zeit i. Haush. beschäft. werd. Off. u. A. 9000 a. d. G. d. Z.

Frau sucht für Vormittagsstunden 18307
Aufwartestelle oder Stelle zum Treppenreinigen oder dergl.
Zu erfragen Geschäftsstelle Dtsch. Rundschau.

Holzkaufmann und Fachmann
deutsch u. poln. sprech., mit höh. Schulbildung, bestens vertraut mit allen Arbeiten des Innen- u. Außendienst., amer. Buchführ., Abnahme, desgl. Kenntnisse in Kistenfabrik, sucht von sofort Stellg. Gefl. Off. unt. F. 9012 an d. Geschäftsst. d. Z.

Gärtner
28 Jahre, sucht vom 1. 10. 24 od. auch früher Verheirateten-Stellg. Off. erb. unt. Z. 18350 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Kutscher
gedienter Kavallerist, 29 Jahre, verheiratet, kinderlos, sucht Stellg. vom 1. 10. 24. Offert. erbeten unt. A. 18351 an die Geschäftsst. d. Z.

Schneiderjungfer
sucht **Dauerstellung** auf größer. Gut v. 15. Juli od. später. Off. erb. u. E. 9021 a. d. Gschst. d. Z.

Suche f. gebild. Dame (Witwe, evgl.), Anf. 40, i. all. Zweig. d. Haush. erfahren, Stellung als
Hausdame od. Reisebegleiterin
v. sof. od. spät. Off. an **Fr. H. Witt, Bydgoszcz,** ul. Sowińskiego 16, II. 8984

Offene Stellen

Bezirksvertreter
für den Verkauf von Bedarfsartikeln an Private gegen festes Gehalt 200.— Zł. monatlich und Provision **gesucht.** 200.— Złoty Kaution erforderlich.
Bevorzugt werden redegewandte, poln. sprechende Bewerber, die ein Fahrrad besitzen und bereits ähnlichen Posten inne hatten. Nichtfachleute werden angelernt. Zuschriften mit genauer Beschreibung der bisherigen Tätigkeit unter P. 18289 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für 2000 Morgen gr. Forst **zu sofort** nur bestempfohlener verheirateter
Förster
der poln. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, bei hohem Gehalt gesucht. Angebote unter S. 18130 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zeitungsträgerinnen
für einige Stunden an den Nachmittagen können sich melden.
Geschäftsstelle „Deutsche Rundschau".

Jüngere Kraft
firm in Exp. u. Lagerverw., f. gr. landwirtsch. Masch.-Geschäft per sof. od. bald ges. **Branchek., Beherrsch. d. deutsch. u. polnisch. Sprache,** sow. selbständ. flott. Arbeit. Bedingung. Bewerb. u. W. 18334 an d. G. d. Z.

Zum 1. 7. jung. energ.
Beamten
der etwas selbst. disp., evgl., d. poln. Sprache mächtig, auf ein **Gut** m. int. **Rübenwirtsch.** gesucht. Zeugnisabschr., Lebensl., Gehaltsanspr. an **A. Ziehm, Greblin,** bei Subkowy. 18215

Tüchtiger Uhrmachergehilfe
per 15. 7. gesucht. 18313
Albert Beckmann
Rawicz, Rynek 20.

Apotheker
appr., d. poln. Sprache mächtig, f. Rezeptur u. Handverkauf per 1. 7. eventl. 1. 8. gesucht. Off. m. Zeugnissen an
Nowa Apteka,
Jarocin. 1834

Knecht gesucht. **Kukulka,** Prądki b. Zielonke. 8957

Eine glänzende Existenz!
bietet sich einem jeden, auch Damen, durch Übernahme unserer **Vertretung** welche in großen und kleinen Städten, auch Dörfern errichtet werden.
Monatlicher Verdienst 200—250 Złoty.
Besondere Kenntnisse nicht erforderlich. Alles notwendige nebst Mustern erhalten Sie gegen Einsendung von 5 Złoty. Schreiben Sie sofort an: 18358
E. Stoering, Zoppot b. Danzig, Beerenst. 5, II.

Selbständiger
Konditor
auch z. Gästebedienung kann sich melden.
Grand Café
Brodnica (Strasburg).

Selbständiger
Gärtnergehilfe
kann sich meld. Zeugn. u. Gehaltsansprüche an
Hermann Zwirner
Brodnica (Strasburg) Pomorze.

Tüchtigen
Instmann
mit Scharwerk. stellt sofort ein 18342
Max Block,
Mokre, p. Grudziądz.

Suche f. mein Kolonialwarengesch. von sofort
1 Lehrling
Polnische Sprache Bedingung. Off. erbittet
Hermann Zwirner
Brodnica (Strasburg). Pomorze.

2 Schlosser-Lehrlinge
werd. sofort eingestellt 18354 **ul. Gdańska 113.**

Büfettfräulein 18355
d. poln. u. dtsch. Spr. beherrsch., v. sofort ges. **Ziółkowski,** Gdańska 19 Delikatessengeschäft.

Eine tüchtige
Binderin u. Verkäuferin
der deutschen u. poln. Sprache mächtig, wird verlangt. 18100
Gärtnerei
Julius Roß,
Sw. Trójcy 15.

Evangel. anständiges
Mädchen
zur Unterstützung im Haushalt per sofort oder später gesucht. Offert. unter 100 an **Buchhandlung Luenser, Więcbork.** 18220

Perfekte
Köchin
kann sofort eintreten Offerten erbittet
Grand Café
Brodnica (Strasburg). Pomorze.

Zum 15. Juli oder früher tüchtige ältere
Wirtin
od. Wirtsch.-Fräulein
gesucht. Meldung mit Zeugn. usw. erbittet
Frau Witte,
Rittergut Niemczyk, bei Wrocławki, pow. Chełmno. 18325

Suche von sofort ein **älteres tüchtiges**
Mädchen
bei hohem Lohn. 9023
Frau Herszkowicz,
Długa 60.

Mädchen für alles
das im Wäschewaschen gut bewandert ist, gute Zeugnisse besitzt und in guten Häusern gearbeitet hat, ab 1. 7. gesucht. 1820
„Bławat", Gdańska 7.

Gesucht wird v. sofort
eine einfache Stütze
die in sämtlich. Haushaltungsarbeit. schon praktisch tätig war, für ein größeres Gut. Off. unter B. 18352 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Ehrl., alte Aufwartefrau gesucht. 8 97
Schulz, Pocztowa 3.

Aufwartemädchen
2 × in der Woche 2 Stunden verl. 8996
„Foto Studio",
Plac Wolności 1.

An- u. Verkäufe

R. Wetzker
An- und Verkauf v. Gütern, Mühlen, :: Fabriken sowie :: Grundstück. jed. Art
Bydgoszcz, Długa 41.

Wollen Sie verkaufen?
Wend. Sie s. vertrauensvoll an **E. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl,** Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885. 18473

Tausch nach Deutschland!
3000 Morgen in Holstein,
Weidewirtschaft; gegen größeres **Gut** in Polen zu tauschen ges. Gefl. Angebote, die diskret behandelt werden, erbittet **Carl Tempel, Schneidemühl,** Posenerstraße 26. Gegr. 1891. 18333

Wohn- und Geschäftshaus
1913 neu erbaut, Flecken in Mecklbg., 5000 Einw., ist mit darin befindl. Geschäft in Haus- u. Küchengeräten zu verkaufen. 18286
Graphia-Verlag, Schwerin, Mecklbg.

Fahrrad-Geschäft
mit Werkstatt, 25 Jahre best., gutgehend, erstes am Platze, ohne Konkurrenz, Umständehalb. **zu jedem annehmbaren Preise sofort** zu verk. **Hieronymus Dahlke, Łabiszyn,** 8879

Haus- u. Geschäftsgrdst. Bydgoszcz, Wodna 6, z. verk. od. nach Deutschland zu vertauschen. **B. Schulz, Eutin i. Holst.,** Auguststr. 32. 18253

1 schwarz. **Absatzfohlen** verkauft **Emil Bel',** 9018 **Łęgnowo** (Langenau).

Wolfshund
zu verkauf. **Janeczeck, Okole,** Berlinerstr. 110.

Eine scharfe, wachsame
Wolfshündin
zu verkauf. **Szretery, Promenada 10,** I I, l. 9009

Zuchtgeflügel
Peking-Enten, zahmer Ganter, Schneeputer, sowie Bruteier schwerer Hühnerrassen zu Schlachtzwecken abzugeben. 18331
Gertrud Dietz,
ulica Gdańska 123.
Tel. 189.

Harmonium z. verk. 9005 **Petzold,** Grodztwo 24.

!!! Billig und gut !!! kauft jeder sämtliche **Polstermöbel und Auflegematratzen.** Auch werden alte Polstersachen zur Reparatur angenommen. **Hurtownia Tapicerska** Bydgoszcz, Pl. Kościeleckich 2. Tel. 862. 17955

Chaiselongues
Schränke, Salongarnit., Stühle, Tische, Liegesof. Zim.-Eisschr. vk. billig **Sienkiewicza 44.** 8806

Klein-Möbel
aller Art, wie: **Nähtische, Serviertische, Gr. u. kl. Etagèren Bürstenständer Paneelbretter usw.** engros u. détail gibt ab 8987
Orchowski,
Gdańska 102.

1 **eichener Ausziehtisch** für 24 Personen und 9019 1 **Trumeauspiegel** bill. zu verkaufen. **Sw. Trójcy 14a,** III, r.

Guterh. Eisschrank, 1 tür., preisw. zu verk. **Chobrego 26,** II l. 9011

Damen-Seal-Pelz
Herren-Geh-Pelz
zu kauf. ges. Angabe der Pelz-Art u. Preise erbittet 18347
Richard Hoffmann, Inowrocław, Dworc. 4.

Gold Silber Brillanten, 17630
kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20.

Ein Dreschsatz
wegen Elektrifizierung **sofort zu verkaufen.** Kasten: 48" Ruston Proktor, Baujahr 1908, Lokomobile R. Wolf, Magdeburg, ausziehbarer Rohrenkessel 1892, wird augenblicklich neu überholt 7 Atm., mit sämtlichen Riemen.
A. Zimmer,
Wiąg, pow. Swiecie (Pomorze). 18300

Geld- und Bücherschrank
verkauft Genossenschaft infolge Liquidation. Anfragen unter U. 18316 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Anzug hell, eleg. und **Frack** krft. Mittelfigur z. verk. 9013 **Unii Lubelskiej 1a, I Tr., r.**

Kaufe jedes Quantum 17629
Roßhaare
zahle die höchsten Preise.
W. Pakentreger, Bürstenfabrik.
Telefon 1049. **Bydgoszcz,** Kościelna 4.

2 Badeöfen mit Wannen
1 Viehwage, 1 Tafelwage speziell f. Eisen- u. Kohlenhandlungen, **diverse Treibriemen, diverse Fräsermesser** verkaufen preiswert 18314
Bracia Leitreiter, Inowrocław.

Strohpresse
gebr., gut erhalten, zu kaufen ges. Off. mit Angabe des Fabrikats, Preßkanalbreite und äuß. Preis erb. 18298
P. Duwe,
Sępólno (Pomorze).

Getreidemäher
wenig gebraucht, gut durchrepariert, 2 neue Messer zu jedem, verkauft
R. Aßmann,
Bydg., Gdańska 118.
Telefon 295. 9007

Habe einige kleinere u. größere **Eisschränke** günstig zu verk. **A. Przybylski,** Gdańska 15. 8854

Stubben
gespalten, groß. Posten, frei Waggon **Kamienica,** pow. Tuchola, verkauft 18270
Manasterny-Kamienica, poczta Pruszcz, Kr. Więcborka.

47 m eis. Zaun
2,20 h., u. 1 Jauchefaß m. Pumpe zu verkf. 8944
Lange, Barcin.

Gerste und Hafer
kauft 18339
Landw. Ein- u. Verkaufs-Verein
Bydgoszcz-Bielawki
Telefon Nr. 100.

Ausgekämmtes
Frauenhaar und Haarabfälle
kauft höchstzahlend
Haarindustrie Bydgoszcz, Królowej Jadwigi (Viktoriastr.) 5.

Kaufe
Puppen-celluloidbruch
auch einzelne Teile zum Einschmelzen.
Parfümerie Puppen-Klinik
ul. Gdańska 40. 17756

Wohnungen

3-4-Zimmer-Wohnung
mit Küche usw. gesucht von 18236
Lederfabrik Ludwig Buchholz,
Garbary 35/40.

Such. **2 leere Zimm.** in besserem Hause. Off. u. C. 9002 an d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Elegant, aber gemütl.
möbl. zwei Zimmer
(Wohn- u. Schlafzim.) sofort oder später von Herrn ges. Angebote unter V. 18326 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer m. Mittagstisch, z. verm. **Wileńska 12,** p. l. 9010

Pachtungen

Suche Pacht 500—2000 Morgen, eisernem Inv. oder Barzahlung, zu übernehmen 8 Zimmerwoh. mit groß. Garten Danzigerstraße. Offert. u. Z. 8989 a. d. Gschst. d. Z.

Wichtige und sichere Informationen in allen Mietsangelegenheiten nach dem neuen Mieterschutzgesetz erteilt und übernimmt Vertretungen vor dem Urząd Rozjemczy dla spraw najmu „Büro WAP" Danzigerstr. 162, neben Hotel „Adler"

Ankerwickelei und Motor-Reparaturwerkstatt.

Neuwickeln und Umwickeln von Dynamomaschinen und Elektromotoren unter Garantie in kürzester Zeit bei billigster Berechnung.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installations-Material

ab Lager lieferbar. 18243

Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen.

Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Gdańska 150a

Telephon 405. — Gegründet 1907. — Telephon 405.

Telephon 350 **Richard Albrecht** Gegründet 1858

früher E. Albrecht

Wagen- und Holzbearbeitungs-Fabrik

Bydgoszcz Dr. Warminskiego (Gammstr.) 10 Bromberg

empfiehlt

Kutsch- und Geschäftswagen

Reparaturen werden schnell und sachgemäß ausgeführt.

Bruno Korth, Bydgoszcz

Telefon 1276. **ul. Kordeckiego 4.** Telefon 1276.

Mahlscheiben

Rapid, Veraklit, Hübner, Corona und Viktoria

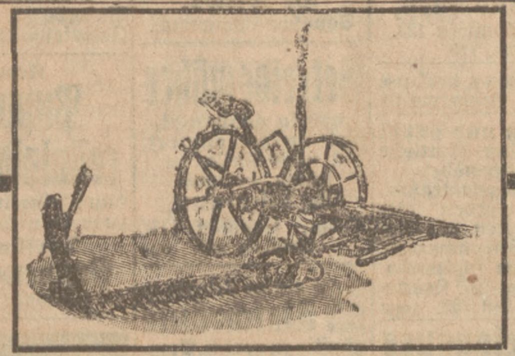
Drillscharspitzen

Sack, Siedersleben, Zimmermann.

Reparaturen an allen landwirtschaftl. Maschinen.

Sämtl. Reserveteile der Firma **Felix Hübner,** Liegnitz am Lager. 17646





Ernte-Maschinen

Grasmäher :: Handablagen dazu

Getreidemäher :: Heurechen

Schleifsteine u. sämtl. Ersatzteile

in größter Auswahl

empfehlen bei **günstigsten Preisen** und **Zahlungsbedingungen**

Gebrüder Ramme

Bydgoszcz, Sw. Trójcy 14b. 17653

Hüttenkoks und Steinkohlen

aus besten oberschlesischen Gruben sowie

Ostrau-Karwiner-Gießereikoks

liefern waggonweise zu Original-Konzernpreisen

Schlaak & Dąbrowski

Sp. z ogr. p.

17446 Tel. 1923. ul. Marcinkowskiego Nr. 8a. Tel. 1923.

Konzern-Vertreter.

Höfliche Bedienung  Strengste Reellität

Abermals selt. Kaufgelegenheit bei Ferber

Für die

! Billige Woche !

welche diesmal vom

vom 1. bis 10. Juli d. J.

dauern wird, ist es mir gelungen, gegen Kasse in verschied. Fabriken große Posten äußerst billig einzukaufen, die ich **ebenso billig** meinen verehrten Kunden abgeben werde. 18279

Als Beweis erwähne ich einen Artikel u. a., wie z. B.

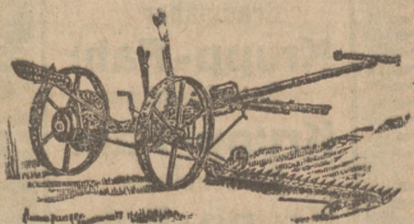
halbseidenen Batist — 120 cm breit für 3,600000 Mkp.

T. Ferber Manufaktur- :: waren ::

Bydgoszcz, Gdańska 38. Tel. 619.

Haltestelle der Straßenbahn. Haltestelle der Straßenbahn

Getreidemäher



Grasmäher!

Original

amerikanische Deering und Mc Cormick

sind bereits eingetroffen und kann Lieferung bei **baldmöglichster** Bestellung prompt erfolgen.

Pferde-Rechen

Original 17622

„Torpedo-Ganzautomat"

J. Szymczak,

Bydgoszcz, Dworcowa 84.

Telefon 1122. Telegr.-Adr.: Plug.

Wie einst!!

10,50 Złoty	12,50 Złoty	14,50 Złoty	16,50 Złoty	18,50 Złoty

sind unsere Herren- und Damenschuhe zu obigen Preisen

!!! ohne Konkurrenz !!!

MERCEDES, ulica Mostowa 2. 18257

Motor-Räder

„**MARS**", 7,3 P. S., „**EICHLER**, 3,7 P. S., „**BOGE**", 2,25 P. S., „**HANSA**", 1,8 P. S., „**EVAUS**", 1,5 P. S., Gewicht ca. 31 Kilogr.

Ideale Maschinen f. Sport u. Reise.

Bracia KUBIAK, Bydgoszcz,

ulica król. Jadwigi 4. :—: Telefon Nr. 785.

Portland-Zement

neuer Produktion, Marke **„Wiek"**

welcher in seiner Qualität die deutschen u. englischen Normen weit übertrifft, liefert jedes Quantum zu ermässigten Preisen bei sehr günstigen Lieferungsbedingungen

Repräsentant f. Wojewodschaften Poznań, Pomorze und Oberschlesien

Tow. Akc.

„Materjał Budowlany",

Poznań,

ul. Sew. Mielżyńskiego 23. 17562

Telefon 29-76 und 38-74.

Telegramm-Adresse: „Mabu".



„Nur mit Persil allein Wird die Wäsche sauber und rein".

17221

Achtung! Achtung!

Rohöl-Motoren

Voll- und Halbdiesel von 2—75 P. S.

Brennstoff-Verbrauch 180—210 gr pro Pferdekraft u. Stunde (kein Glühkopf), solider u. modernster Bauart, lieferbar ca. 14 Tage, konkurrenzlos billig offeriert

Fabryka motorów i maszyn 17572

dawn. **A. Reeke,** T. z o. odp.

Bydgoszcz, Dworcowa 4.

Telefon 788.

Telegr.-Adr.: Motor Bydgoszcz.

Heute nachmittag 5½ Uhr entschlief sanft nach langem Leiden, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater 1022

Christian Hoffmann

im Alter von 77 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Frau Berta Hoffmann nebst Kindern.

Elsendorf, den 27. Juni 1924.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 1. Juli, nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Heute früh 1½ Uhr verschied nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der 9004

Gastwirt

Hugo Lewandowski

im 46. Lebensjahre.

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Male Kapuścisko, d. 27. 6. 24.

Die Beerdigung findet am Montag, den 30. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Verloren Brieftasche mit Inhalt und Quittungskarte für Hoffmann. Geg. Belohnung abzugeb. 18364 Pomorska 32b, II.

Hüte

in unerreichter Auswahl, gute Qualitäten, sowie Garnituren, wie

echte Reiher :: Bänder
Fantasies :: Blumen

Martha Kuhrke

Niedźwiedzia (Bärenstraße) 4. 16513

billig

Bank Hermann Pfotenhauer

Kom.-Ges. auf Aktien. Telefon 6551/4, 3562

Danzig, Dominikswall 13. Telefon 6551/4, 3562

Erledigung aller Arten Bankaufträge. Effekten, Devisen, Accreditive.

Filiale Zoppot, Seestrasse 36. Telefon 53, 660.

Verzinsung von Währungs-Einlagen:

bei täglicher Kündigung 10%, bei befristeten Einlagen nach Vereinbarung.

17877

Oeffentl. Verkauf. In einer Streitsache verkaufe ich an Meistbietenden auf fremde Rechnung am Dienstag, den 1. Juli d. J., 11 Uhr vorm., in meinem Büro Dworcowa 95 150 Roggenmehl 3tr. Roggenmehl laut Probe. 18358

W. Junk. zaprzysiężony senzal handlowy przy Izbie Przemysłowo-Handlowej w Bydgoszczy.

Hebamme 7180 **Gryffowska** Privat-Klinik für Wöchnerinnen Długa 5. Tel. 1673.

Anmeldungen zum 17633 **polnischen Unterrichtskursus** erbet. in der Geschäftsstelle, Elisabethstr. 4.

---

9 Loterja Państwowa

IV. Kl.

Erneuerungsschluß den 2. Juli.

Die Kollektur

18360 Dworcowa 17.

Zwangs-Versteigerung.

Am 30. Juni 1924, 10 Uhr vormittags, werde ich meistbietend geg. Barzahlung in der **ul. Dworcowa 70/71** folgende Gegenstände versteigern: 9006

1 Flügel, 2 große Spiegel, 2 gr. Bilder, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Plüschgarnitur, Sofas, Uhr, 1 Tisch, 24 Stühle, 1 Nähmaschine, 1 Torfmaschine, 1 Motor 24 P.S., 1 Boot, 1 Automob., Geldschrank, Schreibtische, Waschtische, versch. Schlosserhandwerkszeug, Ambosse, Fräsmaschinen, 1 Lokomob., 1 Schreibmaschine, altes Eisen als Schmelz u. verschied. andere Sachen.

Malak, kom. sądowy.

Billiger Verkauf

Konkurrenzlos! Konkurrenzlos!

von Sonnabend, 28. Juni bis Sonnabend, 5. Juli einschl. Solange der Vorrat, reicht verkaufen wir außergewöhnlich billig! !! Ueberzeugen Sie sich !!

Artikel		Preis	Artikel		Preis
Binder	gestrickte . 0,60, 0,40,	0,20	Oberhemden	verschiedene Muster 7,50	6,40
Binder	seid.u.Kunstsd. 2,40,1,40	0,80	Oberhemden	Zefir u. Perkal 10,40, 9,40	8,40
Taschentücher	wß.u.m.bunt. Knt. 1,40,0,80	0,40	Oberhemden	Piqué, gestr., sehr haltbar	12,80
Socken	haltbare Ware . 1,00	0,40	Oberhemden	w., m. Piqué-E.	7,50
Socken	einfarbig . . . 1,00	0,60	Oberhemden	Frackh. mit M. ang. v. d. Dekor.	8,40
Socken	Flor, helle Farben .	1,80	Oberhemden	weiß Panama m. Kragen 8,40	7,50
Hosenträger	Gummi, 1,60, 1,40	1,20	Weiche Kragen	. . . 0,60	0,40
Mako-Unterhosen	. . 4,40	3,80	Herren-Hüte	versch. Formen u. Farben 5,80	3,80
Mako-Hemden	. . . 4,80	4,40	Herren-Hüte	steif, 53—54 .	3,80
Mako-Hemden	mit buntem Einsatz 6,40	5,40			

„The Gentleman"

Herren-Artikel-Spezial-Geschäft 18335

Mostowa 3. Bydgoszcz Mostowa 3.

- Café - **„BRISTOL"** Weindiele

Mostowa 5. Inh. Klemens Balcer. Telefon 308.

Sonnabend, den 28. Juni 1924:

Grosses Konzert

unter Leitung des allgemein beliebten Kapellmeisters Herrn **M. Orłowski.**

Von 10 Uhr abends: **Dancing!**

Eintritt frei! 18304 Ende?

Bahnhofsrestaurant Ostromecko

Sonntag, den 29. d. M. (Peter Paul)

Garten-Konzert

Anfang 4 Uhr. Abends 7 Uhr: Anfang 4 Uhr.

Tanz

Abfahrt der Züge von Bydgoszcz: 4[40] 13[00] 15[45] 17[44] 21[30].
Abfahrt der Züge von Ostromecko: 7[20] 14[10] 18[30] 19[20] 22[00].

A. Stoeckmann.

Eichene Stühle

in bester Ausführung, 17 Millionen p. Stück, liefert prompt 9070

Warschauer Fabr. Lager, Furnier u. Sperrplatt.

N. Manela,

Bydgoszcz, Matejki 2, Ecke Dworcowa, Telefon 1055/793.

Buchführungs-Unterricht

Maschinenschreiben, Stenographie, Polnisch, Unterricht, Bücherabschlüsse, Steuer-Erklärungen durch Bücher-Revisor **G. Vorreau, Bydg.,** ulica Jagiellońska 14. Telefon 1259. 1802

Schlafzimmer in Eiche und Damenzimmer in Mahag., allermod. Ausführung, vert. preisw. 17460 auch auf Teilzahlun **Fabrik** Jackowskiego 33.

---

12 Akte **Kino Kristal** 12 Akte

Das außergewöhnliche Programm!

Die Mordmühle auf Evanhill

oder

Die Abenteuer d. schön. Eveline

Abenteuer in 6 spannenden Akten

mit der bildschönen Zirkusakrobatin **Lee Parry.**

Ausserdem: 18361

Das Rätsel der Gerly Sering

nach dem Roman **„Bobby auf der Fährte"** in 6 Akten von Hugo Bettlaner.

Hauptdarsteller:

Tibor und Gretel Lubinski

12 Akte 12 Akte

Heute **5. Schleuse.** **Heute**

Heute, Sonnabend, d. 28. 6.:

Gr. Militär-Garten-Konzert

Anfang 6 Uhr. Anfang 6 Uhr.

Anschließend:

Italienische Nacht!

Abends 8 Uhr:

Im Saal nach Liliput.

Morgen **Morgen**

Morgen, Sonntag, d. 29. Juni:

Gr. Militär-Konzert

Anfang 3½ Uhr nachm. 9024

Abends 7 Uhr: **Familien-Kränzchen.**

Es ladet ergebenst ein Der Wirt.

Die billigste Einkaufsquelle bei **Ratenzahlungen!**

Bft. Kohleinwd. 0,75 3l.
Leinen von 0,25 „
Tuche von 3,60 „
Trikotstoffe v. 5,50 „
Blusenstoffe v. 0,55 „
Kammgarne v. 10,00 „

u. viele andere Stoffe auf Lager bei 9015

B. Makowski Okole, Chełmińska 1.

Deutsche Bühne, Bydgoszcz T. z.

Die letzten Vorstellungen dieser Spielzeit

Sonnabend, d. 28. Juni Anfang 8 Uhr:

Die Fledermaus. Operette von Johann Strauß. 18321

Sonntag, den 29. Juni: **Die Fledermaus.**

Dienstag, den 1. Juli: **Die Fledermaus.** Schluß der Spielzeit!

Donnerstag, d. 3. Juli **Ensemble-Gastspiel** erster Mitglieder des Danzig. Stadttheaters: Das neue Schauspiel v. Herm. Sudermann: **Die Denkmalsweihe** mit Erna Friedrichs, Flory Heine, Carl Kliewer, Ferd. Neuert, Frieda Regnald, Hermann Weiße usw. Vorverk. ab Montag. Gastspielpreise wie bisher. Die Inhaber fester Plätze haben bis Montag 1 Uhr das Vorkaufsrecht auf ihre Sitze.

Arbeit

(Wäsche)

gibt ständig aus 18357

Fabryka konfekcji męskiej

„INDUSTRIA"

Bydgoszcz, ul. Kujawska Nr. 105/106.

„Slawa"

G. m. b. H.

Wir haben laufend Interesse für alle

landwirtschaftlichen Erzeugnisse.

Wir liefern zu den billigsten Preisen

oberschlesische u. englische Kohle

Danzig, Poggenpfuhl 42. 17643

Telegr.-Adresse: Slawa. Telephon 7822 — 5408.

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch Gram., Konvr., Handelskorresp. erteilt, frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach,** lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.), Cieszkowsk. (Moltkestr.) 11, I, l. 8970

Malerleim in anerk. vorzügl. Qualität wie der früh. **Eichel-Leim** Leime aller Art für die Industrie. Garantiert **reiner Leinölfirnis-kitt!** Glas., langspinnig. Dachkitte, Mennigekitte für Installateure, **Mastixkitte f. Dampfk. Spachtel-Kitte** für Lackierer. 1725 **„Color", Leim- u. Kittfabr. Danzig.** Vertr.: **Erich Dietrich,** Bydgoszcz, Gdańska 130

Massagen u. Elektrisieren werd. sachgemäß ausgeführt **H. Menzel,** Warmińskiego 2. 7841

Badeanstalt Peterson

Sonntag, den 29. Juli, von 2 Uhr ab

Militär-Konzert

Sonntag, nachmittags 4 Uhr

Abschieds-Konzert

der Kapelle des 61. Infatr.-Reg.

Vor Abfahrt dieser nach Ciechocinek und für die bisherigen Dienste spreche ich dem Herrn Kapellmeister Dawidowicz samt seinem ganzen Orchester den herzlichsten Dank aus und wünsche ihm ferneres Wohlergehen. 9023

Blumen-Schleuse. Der Wirt.

Paradies-Garten

Alt Bromberg. 18317

Täglich

Künstler-Konzert

Auto-Ausflug nach Brzoza

am Sonntag, den 29. Juni 1924. 18365

Abfahrt um 7.30, 11, 14 Uhr.

Preis für 1 Person hin u. zurück 7,— Zl. Vorherige Anmeldungen nimmt entgegen **F. Tomaszewski, ul. Gdańska 158.**

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. Juni.

§ **Der Haushaltsplan der Stadt Bromberg** war Gegenstand eingehender Beratungen in zwei Sitzungen der Stadtverordneten am Donnerstag und Freitag dieser Woche. Schon am Mittwoch war eine Sitzung anberaumt, die aber von vornherein beschlußunfähig war. Wir kommen auf die Beratungen noch zurück.

§ **Vom 1. Juli ab nur noch Złotyverkehr bei der Post.** Vom 1. Juli 1924 ab werden bei den Postämtern keine Polenmarknoten mehr in Zahlung genommen. Sämtliche Beträge sind dann in Złoty zu zahlen. Zum Austausch der noch im Verkehr befindlichen Marknoten sind die Finanzkassen, Bank Polski und P. K. O. bestimmt.

§ **Eingroschenstücke.** In diesen Tagen sind aus England die ersten Transporte von Eingroschenstücken, die bekanntlich aus Bronze bestehen, abgegangen. Der erste Transport in Höhe von 10 Millionen wird noch vor Ende dieses Monats in Warschau eintreffen und unverzüglich in Verkehr gebracht werden.

§ **Der heutige Wochenmarkt** wies außerordentlich lebhaften Verkehr auf. In den frühen Vormittagsstunden herrschte sehr starkes Gedränge. Gefordert wurden (in Millionen) für Butter 2—2,5, Eier 2,5—2,8, Enten 4—5, Gänse (junge) 10, Puten 0,7, Tauben (Stück) 0,5—1,5, Hühner 4 bis 5, Tilsiter Käse 1,5—3,6, Weißkäse 0,4—0,5, Äpfel 1—3, Backobst 0,6—0,7, junge Mohrrüben 0,7—0,8, Zwiebeln 0,6, junge Zwiebeln 0,2, Radieschen 0,2, Rettich 0,4, Kopfsalat 0,1, Rhabarber 0,2—0,3, Spinat 0,4, Spargel 3—4, Schnittlauch 0,1, Blumenkohl 2, Kohlrabi 1, Gurken 2,5, Stachelbeeren 0,8, Kirschen 0,5—1,2, Walderdbeeren 1,5, Gartenerdbeeren 2, Schoten 0,9, Tomaten 2,5, Blaubeeren 1,5, Pfefferlinge 1, Steinpilze 5. In der Markthalle wurden gezahlt für Schweinefleisch 1—1,5, Kalbfleisch 1—1,2, Hammelfleisch 1 bis 1,2, Dauerwurst 2,8, Kochwurst 1,6, Plötze 1, Brässe (Bleie) 2—3, Schleie 2—3, Hechte 2—3.

§ **Leichtsinn** legte ein 15jähriger Lehrling an den Tag, der gestern von der Firma Impregnacja, Wilhelmstraße 17 (Jagiellońska), mit 1000 Złoty (Gulden) zur Bank Polski geschickt wurde, um sie dort einzuzahlen. Beim Zählen ergab sich, daß 500 Millionen Mark fehlten. Nachdem der Junge zwei Männer dringlich des Diebstahls verdächtigt hatte, stellte sich heraus, daß er die vermißten 500 Millionen Mark im Büro seiner Firma hatte liegen lassen.

§ **Selbstmord** beging gestern der Wachtmeister von der Kapelle des 16. Ulanenregiments Alexander Tomkoskurow. Er warf sich in der Nähe von Bromberg vor den Schnellzug Danzig—Warschau und fand sofort den Tod. Der Körper war von den Rädern des Zuges entsetzlich verstümmelt worden.

§ **Festgenommen** wurden ein Mann wegen Diebstahls und ein Obdachloser.

*

Vereine, Veranstaltungen usw.

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Die Aufführungen der „Fledermaus“ heute, Sonntag und Dienstag sind unwiderruflich die letzten dieser Spielzeit. Daß gerade ein künstlerisch so farbenfrohes und vielgestaltiges Werk wie „Die Fledermaus“ der Spielzeit den Ausklang gibt, fügt sich überaus erwünscht und zweckmäßig. Denn einerseits besitzt dieser volltönende Schlußakkord den heiteren Grundton, den das Publikum in der warmen Jahreszeit liebt, andererseits aber ergänzt er mit den hohen künstlerischen Qualitäten dieses Öperchens harmonisch die umfassende Linie, die unsere Bühne ihrem Spielplan zu geben nach Kräften sich bemüht. — Am Donnerstag werden dann noch einmal die Gäste vom Danziger Stadttheater das Wort ergreifen zu einer Darbietung ernsteren Charakters. Bromberg hat noch keines der neuesten Werke Hermann Sudermanns zu sehen bekommen. Und doch bedeutet eine neue Sudermann-Premiere heute wie früher ein Ereignis, das sich keine Bühne gern entgehen läßt. Das Danziger Stadttheater hat das neue Schauspiel „Die Denkmalsweihe“ im Repertoire, ein glänzend gemachtes Theaterstück im besten Sinne des Wortes. Sudermann — auch heute noch der beste Könner unter den deutschen Dramatikern — zeigt sich in ihm wieder ganz auf der Höhe reifster dramatischer Technik. Näheres besagen die Plakate. — Die Inhaber fester Plätze haben bis Montag 1 Uhr das Vorkaufsrecht auf dieselben. (18365

Stadttheater. Zweimaliges Gastspiel erstklassiger Warschauer Schauspielkräfte. Am Montag, den 30. Juni, abends 8½ Uhr: „Der Vater“, Drama in 3 Akten von August Strindberg. — Dienstag, den 1. Juli, abends 8½ Uhr: „Der Gedanke“, gewaltige russische Tragödie in 5 Akten von Andrejew. An beiden Abenden tritt in den Hauptrollen der beste Tragöde der polnischen Bühne, der berühmte Schauspieler Karol Adwentowicz, auf. — Am Freitag, den 4. Juli, abends 8¼ Uhr, einmaliges Gastspiel des weltbekannten, hervorragenden 1. Bassisten der Großen Oper „Metropolitan House“ in Neuyork (Amerika) Adam Didur, Stimmphänomen, 3 Oktaven Umfang. — Erstklassiges Programm. — Die Nachfrage nach Einlaßkarten ist sehr groß. — Kassenöffnung 10—1 und von 6—8½ Uhr. Telephon 1138. (18363

Ortsgruppe Bydgoszcz deutscher Katholiken. Versammlung Montag, den 30. Juni 1924, 8 Uhr, im Zivilkasino. Um rege Beteiligung wird gebeten. Der Vorstand. (18356

* * *

* **Posen (Poznań),** 27. Juni. Selbstmord durch Erhängen verübt hat gestern, während seine Frau an einer Prozession teilnahm, der 46jährige Kaufmann Władysław Trzciński in seiner Wohnung St. Martinstraße 5. Er war längere Zeit krank und in ärztlicher Behandlung und hatte wiederholt geäußert, daß er sich das Leben nehmen werde. — Der heutige Freitag-Wochenmarkt war sehr belebt, besonders war viel Obst angefahren; Kirschen konnte man für 300 000 Mark, bessere Arten für 800 000 Mark kaufen. Landbutter kostete das Pfund 1 800 000—2 000 000, die Mandel Eier 2 Millionen, das Bund Oberrüben 500 000 Mark, Salat der Kopf 150 000 Mark, Mohrrüben das Bund 250 000 Mark, Malta-Kartoffeln das Pfund 1 Million, große Gartenerdbeeren 2,5 Millionen. Auf dem Fleischmarkt sinken die Preise; Speck konnte man heute bereits für eine Million kaufen.

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 26. Juni. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 23,93, 24,05—23,81; Holland 195,21, 196,18—194,24; London 22,47—22,42, 22,53—22,31; Neuyork 5,18½, 5,21—5,16; Paris 27,46, 27,59—27,33; Prag 15,32, 15,39—15,25; Schweiz 92,09, 92,55—91,63; Wien 7,30, 7,33—7,27; Italien 22,43, 22,54—22,32. — Devisen Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,21—5,16.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 27. Juni. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Rentenmark 138,652 Geld, 139,348 Brief, 100 Złoty 111,22 Geld, 111,38 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Berlin 100 Billionen Reichsmark 137,530 Geld, 138,220 Brief, Neuyork 1 Dollar 5,7705 Geld, 5,7895 Brief, Holland 100 Gulden 216,58 Geld, 217,67 Brief, Zürich 100 Franken 102,35 Geld, 102,85 Brief, Paris 100 Franken 30,42 Geld, 30,58 Brief, Warschau 100 Złoty 110,47 Geld, 111,03 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 27. Juni Geld	In Billionen 27. Juni Brief	In Billionen 26. Juni Geld	In Billionen 26. Juni Brief
Amsterdam . . 100 Fl.	157.70	158.50	157.51	158.29
Buenos-Aires . 1 Pes.	1.345	1.355	1.345	1.355
Brüssel-Antw. 100 Frc.	19.35	19.45	19.35	19.45
Christiania . . 100 Kr.	56.66	56.94	56.56	56.84
Kopenhagen . . 100 Kr.	69.63	69.97	69.62	69.98
Stockholm . . . 100 Kr.	111.12	111.68	111.12	111.68
Helsingfors 100 finn M.	10.46	10.52	10.46	10.52
Italien . . . . 100 Lira	18.15	18.25	18.15	18.25
London . . 1 Pfd. Strl.	18.155	18.245	18.135	18.225
Neuyork . . . . 1 Doll.	4.19	4.21	4.19	4.21
Paris . . . . . 100 Frc.	22.24	22.36	22.315	22.435
Schweiz . . . . 100 Frc.	74.16	74.54	74.16	74.54
Spanien . . . 100 Pes.	56.26	56.54	56.26	56.54
Lissabon . . 100 Escudo	11.62	11.68	11.62	11.68
Japan . . . . . . 1 Yen	1.765	1.775	1.755	1.765
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.44	0.45	0.44	0.45
Wien . . . . 100000 Kr.	5.92	5.94	5.92	5.94
Prag . . . . . . 100 Kr.	12.395	12.455	12.395	12.455
Jugoslavien 100 Dinar	4.69	4.71	4.765	4.785
Budapest . . 100000 Kr.	5.09	5.11	5.09	5.11
Sofia . . . . . 100 Leva	2.99	3.01	3.015	3.035
Danzig . . . 100 Gulden	72.62	72.88	72.54	72.90

Züricher Börse vom 27. Juni. (Amtlich.) Warschau 100, Neuyork 5,63¼, London 24,41, Paris 29,85, Wien 79⁵⁄₁₆, Prag 16,63, Italien 24,35, Belgien 26,70, Holland 212,25, Berlin 1,34½.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Dollar, große Scheine 5,13—5,16 Zł., kleine 5,11 Zł., 1 Pfund Sterling 22,85 Zł., 100 franz. Franken 27,09 Zł., 100 Schweizer Franken 91,10 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 27. Juni. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. Bankaktien: Kwilecki, Potocki i Ska. 1.—8. Em. 2,00. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. (exkl. Kupon) 2,30. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. (exkl. Kupon) 2,00—2,50. — Industrieaktien: Arcona 1.—5. Em. 1,85. Browar Krotoszyński 1.—5. Em. 1,50. C. Hartwig 1.—6. Em. (ohne Bezugsrecht) 0,60. Jskra 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 1. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 50. Dr. Roman May 1.—4. Em. (ohne Bezugsrecht) 18.50. Płótno 1.—3. Em. 0,45. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 0,30. Pozn. Spółka Drzewna 1.—8. Em. (exkl. Kupon) 0,80. Spółka Stolarska 1.—3. Em. (ohne Bezugsrecht) 1. „Unja“ (früher Ventzki) 1. u. 3. Em. 5. Wojciechowo Tow. Akc. 1.—3. Em. (ohne Bezugsrecht) 0,45. Tendenz: behauptet.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 27. Juni. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. — Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung in Złoty.)

Weizen —,—, Roggen 9,50—10,50, Weizenmehl 33,00—35,00 (65% inkl. Säcke), Roggenmehl 1. Sorte 16,00—17,75 (70% inkl. Säcke), Roggenmehl 2. Sorte 19,00 (65% inkl. Säcke), Gerste 10,50, Braugerste 12,40—13,40, Hafer 12,50—13,50, Roggenkleie 7,40. — Verstärkte Umsätze. — Tendenz: ruhig.

Danziger Getreidenotierung vom 27. Juni. (Nichtamtlich.) Großhandelspreise waggonfrei Danzig. Weizen 11,00—11,30, Roggen 7,40—7,50, Gerste 7,50—8,00, Hafer 7,50—8,00, kleine Erbsen 7,50—9,50, Viktoriaerbsen 12,00—18,00.

Berliner Produktenbericht vom 27. Juni. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Station. Weizen märk. 136—141, mitteldeutscher 140—144, Tendenz fester, Roggen märk. 120—129, fest, Sommergerste 138—146, Futtergerste 127—135, beständig, Hafer märkischer 121—131, fester, Weizenmehl 20½—23¼, fester, Roggenmehl 18—20¾, fester, Roggenmehl 18—20¾, fester, Weizenkleie 8, ruhig, Roggenkleie 8, ruhig, Raps 220, ruhig, Leinsaat 260—280, ruhig, Viktoriaerbsen 19—20, kleine Speiseerbsen 13—15, Futtererbsen 12—13, Peluschken 10—11, Ackerbohnen 13—14, Wicken 11 bis 12, blaue Lupinen 9—10, gelbe 13—14, Rapskuchen 8,60—8,70, Leinkuchen 17—18, Trockenschnitzel 6—6,20, Kartoffelflocken 15.

Amtliche Rauhfutternotierungen ab märk. Station für den Berliner Markt. Weizen- und Roggenstroh 0,45—0,60, Haferstroh 0,35—0,50, Roggen- und Weizenlangstroh und gebündeltes Roggenlangstroh je nach Frachtlager, Heu gutes 1,75—1,95, Heu handelsüblich 1,15—1,35.

Materialienmarkt.

Notierungen der Berliner Metallbörse vom 27. Juni. Preis für 1 Kg. in Goldmark. Raffinadekupfer (99—993 Prozent) 1,00 bis 1,02, Originalhüttenweichblei 0,55—0,57, Hüttenrohzink (im fr. Verkehr) 0,54—0,55, Remalted Plattenzink 0,47—0,48, Bankazinn, Straitszinn und Australzinn 4,05—4,15, Hüttenzinn (mindestens 99 Prozent) 3,95—4,00, Reinnickel (98—99 Prozent) 2,25—2,35, Antimon (Regulus) 0,66—0,68, Silber in Barren, ca. 900 f. f. 1 Kg. 88,25—88,75.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthausbericht vom 28. Juni. Geschlachtet wurden am 25. Juni: 54 Stück Rindvieh, 65 Kälber, 114 Schweine, 32 Schafe, — Ziege, — Pferd; am 26. Juni: 59 Stück Rindvieh, 25 Kälber, 79 Schweine, 6 Schafe, — Ziegen, — Pferd; am 27. Juni: 77 Stück Rindvieh, 45 Kälber, 103 Schweine, 16 Schafe, — Ziege, — Pferd.

Es wurden den 27. Juni folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

Rindfleisch:			Schweinefleisch:		
I. Kl.	1000000—1150000	M.	I. Kl.	850000—8700000	M.
II. „	600000—750000	M.	II. „	830000—840000	M.
III. „	—,—	M.	III. „	750000	M.
Kalbfleisch:			**Hammelfleisch:**		
I. Kl.	900000—1000000	M.	I. Kl.	900000	M.
II. „	800000	M.	II. „	—,—	M.
III. „	—,—	M.	III. „	—,—	M.

Posener Viehmarkt vom 27. Juni. (Ohne Gewähr.) Es wurden gezahlt für 100 Kilogramm Lebendgewicht:

Rinder: 1. Sorte 76—77 Złoty, 2. Sorte 63—66 Złoty, 3. Sorte 42—48 Złoty. — **Kälber:** 1. Sorte 57—58 Złoty, 2. Sorte 48—49 Złoty, 3. Sorte 38—40 Złoty. — **Schweine:** 1. Sorte 71 Złoty, 2. Sorte 66—67 Złoty, 3. Sorte 58—60 Zł. — **Schafe:** 1. Sorte — Złoty, 2. Sorte 40 Złoty.

Der Auftrieb betrug: 6 Ochsen, 32 Bullen, 40 Kühe, 105 Kälber, 366 Schweine, 423 Ferkel (6—8 Wochen alte 8—10 Złoty das Paar, 9 Wochen alte 11—13 Złoty das Paar), 30 Schafe, 34 Ziegen. — Tendenz: ruhig.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 27. Juni in Krakau 1,14 (0,86), Zawichost 1,83 (1,99), Warschau 2,23 (2,28), Płock 1,53 (1,72), Thorn 2,13 (2,26), Fordon 2,19 (1,22), Culm 2,19 (2,13), Graudenz 2,24 (1,10), Kurzebrak 2,70 (2,46), Montau 2,22 (1,84), Pickel 2,24 (1,81), Dirschau 2,28 (1,80), Einlage 2,20 (2,26), Schiewenhorst 2,46 (2,48) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Dreger'sches Privatlyzeum und Oberlyzeum mit Seminaranstalt und Vorschule,

Petersona 1. **Petersona 1.**

Das neue Schuljahr beginnt am **1. September 1924, früh 8 Uhr.** 18137

Anmeldungen von Schülerinnen für sämtliche Klassen werden möglichst schon bis **30. Juni 1924** an den Unterzeichneten erbeten.

Vorzulegen sind: Geburtsurkunde, Taufschein, Impfschein und letztes Schulzeugnis, ferner ein Ausweis über die Staatsangehörigkeit und Nationalität des Vaters.

Die Vorschulklassen sind mit Beginn des neuen Schuljahres mit Vormittagsunterricht in das Gebäude Petersona 1 verlegt.

Mit der Anstalt verbunden ist ein eigenes Alumnat, für das der Unterzeichnete ebenfalls Anmeldungen entgegennimmt.

Die Aufnahmeprüfungen finden am **1. September 1924, ab 9 Uhr früh,** statt.

Dr. Titze, Direktor.

Liquidation.

Die Firma

Drukarnia dla Handlu i Przemysłu G. m. b. H.

ist in Liquidation getreten.

Gläubiger, die rechtliche Ansprüche an die Firma haben, wollen diese spätestens

bis zum 31. Juli 1924

bei dem unterzeichneten Liquidationskomitee anmelden. 18240

Bydgoszcz, ul. Dworcowa 22/23.

Die gewählten Liquidatoren

gez. Dr. **Marynski.** gez. Dr. **Kantak.**
gez. **Fr. Węglikowski.**

Zuschneide-Akademie!

Einmaliger vierwöchentl. **Zuschneidekursus für Damen- u. Kindergarderobe** (Knabenanzüge) sowie Damen-, Herren- u. Kinderwäsche fängt an am **3. Juli** in **Bydgoszcz** im **Restaurant Harmonja,** Marcinkowskiego 1.

Kursteilnehmerinnen werden gleich sämtl. Damengarderobe u. Wäsche selbst von neuesten Journalen abzeichnen, zuschneiden u. nähen, wofür wir garantieren. Nähpraktik ist zum Zuschneideerlernen nicht nötig. 18336

Außerdem schneiden wir Fassons auf Wunsch sämtl. Damengarderoben sowie Schnitte aller Art.

Näheres und Anmeldungen ab den 30. Juni zwischen 9—1 u. 2—5.

Akademja kroju, techniczna i praktyczna wyższa szkoła mód damskich
Helena Solfowa.

Grosser Saison-Ausverkauf!

Vom 1. bis 10. Juli d. J.

veranstalten wir unseren alljährigen **Saison-Ausverkauf.** Nachstehend geben wir als Beispiel einige Artikel an, welche wir zu spottbilligen Preisen zum Verkauf bringen, und zwar:

Weiße Wäschestoffe

Weiß Wäschetuch, 70 cm breit	Mtr. **0,90** zł.	
Weiß Wäschetuch, besser	Mtr. **1,10** zł.	
Weiß Wäschetuch, 80 cm breit	Mtr. **1,05** zł.	
Weiß Wäschetuch, besser	Mtr. **1,20** zł.	
Weiß Waschetuch, 90 cm breit	Mtr. **1,30** zł.	

Bett-Bezugstoffe, karierte u. glatte Inletts

Bett-Bezugstoffe, kariert.	Mtr. **1,20** zł.	
Bett-Bezugstoffe, kariert, besser.....	Mtr. **1,28** zł.	
Bett-Bezugstoffe, kariert, best. Qual..	Mtr. **1,50** zł.	
Bett-Inlett, 80 cm brett ...	Mtr. **2,60**	bis **2,00** zł.
Bett-Inlett, 140 cm breit ..	Mtr. **6,65**	bis **4,20** zł.

Handtuchstoffe

Meter **1,20** zł. Meter **0,80** zł. Meter **1,00** zł.

Schürzenstoffe, gestreift, in guten Qualitäten

70 cm br. Meter **110** zł. 80 cm br. Meter **1,40** zł. 120 cm br. Meter **1,80** zł.

Auf alle anderen Waren, die dieses Inserat nicht umfaßt: **Kleiderstoffe, Voile, Perkals, Musseline, Damen- u. Herren-Wäsche, Galanteriewaren** usw. gewähren wir während der **Ausverkaufszeit**

10% Rabatt!

Diese Anzeige wird nicht wiederholt und bitten wir, dieselbe auszuschneiden und aufzubewahren. Der Verkauf findet von 8 bis 1 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags statt, am Mittwoch und Sonnabend ist ununterbrochen geöffnet.

Siuchniński & Stobiecki

Stary Rynek 3. 18353 Stary Rynek 3.

Landmaschinen und Geräte

von der Handhacke bis zum Dampfdreschsatz
sowie 17993
sämtliche Ersatzteile dazu

Muscate, Betcke & Co, Akt.-Ges.

Danzig.

Rechtshilfe

auch in den **schwierigsten Rechtsangelegenheiten,** wie Straf-, Zivil-, Erbschafts-, Hypotheken-, Vertrags-, Gesellschafts-, Miets-, Steuersachen usw. 17659

St. Banaszak,

Bydgoszcz,
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, d. 29. Juni 1924. (2. n. Trinitatis).

Christuskirche. Vrm. **10** Uhr: Missionsgottesdienst, Kand. Johst.

Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. $11^1/_2$ Uhr: Kinder-Gottesdienst. Nachm. $3^1/_2$ Uhr: Jugendbund. 6 Uhr: Erbauungsstunde.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pf. Brauner, Nakło.



Fotografien Paßbilder

17651

Vergrößerungen, Bilder und Postkarten liefert billigst und schnellstens in künstl. Ausführung

Atelier Viktoria Inh.: A. Rüdiger
nur Gdańska 19

Billige Elektro-Motore

für Gleich- und Drehstrom jede Spannung u. Tourenzahl
sofort lieferbar. 17644

Adolf Kunisch, Graudenz.

Die evangel. Pfarrstelle zu Brodna p. Smielowo

(nahe Schneidemühl) in der Grenzzone ist **vakant.** Neues Pfarrhaus, eine Kirche, 1000 Seelen. Bewerber erhalten Auskunft durch

Gemeindekirchenrat.
Altmann, Pfarrer. 18219

Händler

kaufen zu **billigsten Preisen** und günstigsten Zahlungsbedingungen.

Portland-Zement,
Stück- und Düngekalk,
Putz- und Stuckgips,
Alabastergips

Pa. Dachpappe,
Steinkohlenteer,
Klebemasse,
Karbolineum

Rohrgewebe,
Gipsplatten

Schamottesteine,
Schamottemörtel,
Schlämmkreide

Dachsteine,
Dachsplisse,
Schindeln,
Ziegelsteine

Gebr. Schlieper

Baustoff-Großhandlung,
Bydgoszcz, ulica Gdańska 99.
Telefon 306 und 361.

17635



Holz!

Bauholz nach Liste,
Schnittmaterialien aller Art,
kieferne Blockware,
Gerüststangen und Bohlen,
Telegraphenstangen, Lichtmasten,
Kistenbretter, Eichenrundholz,
Kiefern- und Eichenscheitholz,
sowie
Rollen, Brennholz, Schwarten.
Säumlinge und Sägespäne

liefert en gros und en détail

Drzewo Grodzisk

T. z o. p.
Porażyn bei Opalenica. 17671

Mehrere größere Molkereien in der Nähe von Bydgoszcz offerieren

Vollmilch im Preise von 200000 Mk.
Butter- u. Magermilch 80000 Mk.

frei Station Bydgoszcz.

Leistungsfähige Abnehmer wollen sich unter B. 9001 an die Geschst. d. Ztg. melden.

Angelhaken

in allen Größen nur an Wiederverkäufer liefert zu Engrospreisen 9003

Kilian & Co.,

Filiale Bydgoszcz, Marcinkowskiego 11.
Telefon 778.

Zahlt nicht zu viel!

Konkurrenzlos billig! und geschmackvoll kaufen Sie **Zbożowy Rynek (Kornmarkt) Nr. 9**

Kreton-Kleider für Damen	6,00 Zł.
Kreton-Kleider für Kinder v.	1,80 „
Blusen . . . . . „	3,00 „
Damen-Hüte „	6,00 „
Herren- und Knab.-Mütz. „	2,00 „
Dam.-Mäntl. „	14,00 „

Schürzen, Wäsche u. a. Kurzwaren empfiehlt

8999 **Dorożyński.**